

TROTZDEM

50
JAHRE
VKM



Bundeselbsthilfe**Verband**
Kleinwüchsiger Menschen e.V.
gemeinnützig

Vereinszeitschrift 2/2018

Impressum

Herausgeber:



Redaktionsanschrift:

www.kleinwuchs.de

Adelheid Jung

Klosterhofstraße 2

80331 München

E-Mail: adelheid.jung@kleinwuchs.de

Ansprechpartnerin für Versand:

Silvia Stein

Therese-Giehse-Allee 19

81739 München

Tel. 089 18921275

E-Mail: silvia.stein@kleinwuchs.de

Druck und Versand:

Stückle

Druck und Verlag

Stückle-Straße 1

77955 Ettenheim

Tel: 07822 431-44

Auflage:

500 Exemplare

Erscheinungsweise:

2 x jährlich

Das Entgelt ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Redaktion behält sich vor, Berichte sinngemäß zu ändern.

unterstützt von:



Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	3
Grußwort der 1. Vorsitzenden Lydia Maus	6
Grußwort der TROTZDEM-Redaktion	9
Der neue Bundesvorstand	10
Der neue Vorstand stellt sich vor	11
Aktuelles aus der Verbändewelt	18
Aufruf der neuen Pressesprecherin	22
Bundeskongress vom 30.05. bis 03.06.2018 in Papenburg Gedanken zum 50-jährigen Jubiläum des VKM	23
Festrede	25
Empowerment geht im Kleinen, wie im Großen. Aber was bedeutet Empowerment und was kann ich damit für mich anfangen?	27
Meine Sicht auf den Bundeskongress 2018	28
VKM-Bundestreffen 2018 vom 30.05.2018 bis zum 03.06.2018 in Papenburg	30
Impressionen vom Bundeskongress	36
Der Bundesvorstand sagt dem Landesverband Ham- burg/Schleswig Holstein herzlichst DANKE	51
Wahlen und Infos von den Landesverbänden	52
Baden-Württemberg	52
Treffen in Würzburg	52
Vorankündigung Bundestreffen 2019	57

Bayern	61
Frühjahrestreffen in Bad Aibling vom 09. – 11.03.2018	61
Hamburg-Schleswig-Holstein	67
Jahreshauptversammlung	67
Kurhessen-Harz	69
Neuer gewählter Vorstand 2018	69
Landesverbandstreffen in Hannover	71
Nordrhein-Westfalen	73
Neuigkeiten aus dem Bezirk	73
Einladung zum Wochenendtreffen in Witten	75
Rhein-Hessen-Saar	77
Der neue ist der alte Vorstand	77
Kognitions- und Imaginationstraining	78
Wie ich 1994 in den VKM kam ...	83
Interessantes aus den Medien	85
Kleinwüchsige wurde viermal angegriffen	85
Leben in einer zu großen Welt	89
Es ist schön, wenn man sich in die Augen schauen kann	94
Mit Carsharing hinein ins aktive Leben	97
Welcher E-Scooter darf in den Bus?	100
Kleinwüchsige besprechen aktuelle Themen in Papenburg	102
Broschüre „Selbstbestimmt unterwegs“	104
Bunte Legorampen	105
Berlin barrierefrei erleben	108

Urteil: Wohneigentums-Recht: Anbau einer Rollstuhlrampe – Umbau des Gemeinschaftseigentums	111
Barrierefreiheit – Mobil trotz Behinderung	112
Abschiede	113
Herbert Stein	113
Regine Teske	114
Dieter Neuhaus	115
Wissenswertes	116
Informationen und Vereinsdaten	117
Aufnahme-Antrag	118
Mitglieder unseres Bundesvorstandes	119
Landesverbände	120

Grußwort der 1. Vorsitzenden

Lydia Maus



Liebe Mitglieder, Freunde und Leser der TROTZDEM,

dieses Jahr war für unseren Verein bedeutsam, wir wurden ein halbes Jahrhundert – also 50 Jahre alt! Das Highlight in diesem Jahr war sicher die Feier von unserem 50-jährigen Vereinsjubiläum in der schönen Stadt Papenburg. Viele Bilder und Berichte in dieser Ausgabe werden uns das Jubiläumsfest in Erinnerung rufen. Überhaupt war der Bundeskongress wieder sehr aufschlussreich. Im Seminar "Bundesteilhabegesetz" erfuhren wir einige Umsetzungen zum Gesetz, wie z. B. die "ergänzende unabhängige Teilhabeberatung" EUTB. Des Weiteren veranschaulichte uns eine Expertin in eigener Sache das "Empowerment-Konzept" an konkreten Situationen, in denen jede/r von uns sich selbst zu mehr Power bewegen kann. Insgesamt war das Seminar durchaus interessant und ich denke, dass wir davon auch einiges mitnehmen können. Beeindruckend war natürlich auch der Besuch der MEYER WERFT. Wie heißt es so schön? "Wer in Papenburg ist, muss auch unbedingt die MEYER WERFT besuchen"!

Weitere Höhepunkte in diesem Jahr waren natürlich auch unsere Wahlen. Mit Spannung und Erwartung verfolgten wir die Vorstandswahlen der jeweiligen Landesverbände und die Wahl des Bundes. Denn, wie ich schon in der letzten TROTZDEM verkündet hatte, gab es ja einige Vorstandsmitglieder, die für eine Wahl nicht mehr zur Verfügung standen. Wegen ihrer beruflichen und privaten Aufgaben können Sabine Popp und Gundula Hofmann bei unseren Bundesvorstandstätigkeiten leider nicht mehr mitwirken. So bedaure ich es sehr, dass Sabine Popp uns als Pressesprecherin nicht mehr zur Verfügung steht. Sie war eine langjährige erfahrene Sprecherin für den VKM und hat uns in der Öffentlichkeit immer gut vertreten. Immerhin freue ich mich, dass Sabine Popp noch weiterhin aktiv im Landesvorstand Baden-Württemberg mitwirkt. Genauso schade finde ich es, dass Gundula Hofmann nicht mehr zu unserem Bundesvorstandsteam gehört. Wir wünschen Euch, liebe Sabine und liebe Gundula, alles Gute für Euren weiteren Weg. Herzlichen Dank im Namen des gesamten Verbandes für Eure gute Vorstandsarbeit!!!

Aber natürlich bin ich auch glücklich, dass wir wieder einen vollständigen Vorstand haben. Im Bund im Amt bestätigt wurden **Hans-Peter Wellmann** zum zweiten Bundesvorsitzenden und ich (**Lydia Maus**) als Vorsitzende. Ich danke an dieser Stelle für das entgegengebrachte Vertrauen! Ebenso bestätigt wurden unsere Kassiererin **Karen Müller** und unsere Kontaktperson zu anderen Verbänden **Adele Müller**. Als Pressesprecherin konnten wir **Beate Twittenhoff** gewinnen und **Sandra Berndt** hat sich als Schriftführerin zur Verfügung gestellt. Beide wurden für diese Ämter gewählt. **Harald Berndt** und **Verena Pauen** kandidierten wieder für den Beisitz und wurden auch entsprechend bestätigt. Als weitere neue Beisitzerin wurde **Ulrike Wohlmann-Förster** gewählt. Insbesondere begrüße ich hiermit in unserem Bundesvorstand die neuen Teammitglieder Sandra Berndt und Ulrike Wohlmann-Förster.



Uns Vorstandsmitgliedern wünsche ich ein gut funktionierendes Team, eine gute gemeinsame Zusammenarbeit innerhalb der jeweiligen Vorstände mit Land und Bund und viel Erfolg!!! Dies kann jedoch nicht ohne die Mithilfe von Euch, den Mitgliedern in den Landesverbänden erfolgen – ich hoffe auf Euer weiteres Engagement in der Verbandsarbeit!

Allen neuen und teilweise bisherigen Landes- und Bundesvorständen herzlichen Glückwunsch! Und ganz besonderen Dank an alle Mitglieder für Euer Vertrauen!

Viel Spaß mit der vorliegenden TROTZDEM-Ausgabe und eine wunderschöne Sommerzeit wünschen Euch

Lydia und der ganze Bundesvorstand



Grußwort der TROTZDEM-Redaktion



Liebe Mitglieder,

Adelheid Jung und Silvia Stein werden trotz des plötzlichen Todes von Herbert die TROTZDEM weitermachen und Harald Blabl in unser Team mit aufnehmen; er kümmert sich ja seit langem um den Druck, bringt die Exemplare immer persönlich nach München und ist beim Versenden mit dabei.

Wir freuen uns, dass es mit Bundes- und den Landesverbänden weitergeht, denn es haben sich wieder neue Mitglieder für die Vereinsarbeit aufstellen lassen. Dazu von unserer Seite unsere herzlichsten Glückwünsche und viel Durchhaltevermögen für die verantwortungsvolle Aufgabe!

Es ist immer wieder interessant, in persönlichen Gesprächen zu erfahren, wie Einzelne von uns vom VKM erfahren haben und warum sie sich dann entschlossen haben, den jeweiligen Landesverbänden beizutreten. Schreibt uns doch für die nächste Ausgabe der TROTZDEM, wie Ihr selber Kontakt bekommen habt.

Wir wünschen Euch einen schönen Sommer und grüßen Euch sehr herzlich!

*Adelheid * Silvia * Harald*

Der neue Bundesvorstand



hintere Reihe von rechts nach links: Sandra Berndt, Verena Pauen,
Adele Müller, Karen Müller

mittlere Reihe von rechts nach links: Ulrike Wohlmann-Förster,
Harald Berndt

vordere Reihe von rechts nach links: Lydia Maus, Beate Twittenhoff,
Hans-Peter Wellmann

Der neue Vorstand stellt sich vor



Lydia Maus
1. Vorsitzende

Ich bin seit 1997 Mitglied im VKM, seit 2002 Landesverbandsvorsitzende von Kurhessen-Harz und seit 2006 im Bundesvorstand. Im Bund begann ich mit dem Amt als zweite Bundesvorsitzende und führte dann 2013 für zwei Jahre kommissarisch das Amt der ersten Vorsitzenden aus. Seit 2015 bin ich nun erste Vorsitzende und bin davon überzeugt, dass die Bundesvorstandsaufgaben mit so einem guten Team auch weiterhin so gut laufen werden wie bisher. Ich freue mich auf die kommenden Jahre!

Ihr seid mir wichtig. Ich möchte mich aktiv für unsere Belange von Menschen mit Kleinwuchs einsetzen und meine Ziele im VKM sind:

- Selbstbestimmung und Teilhabe am Leben
- Barrierefreiheit - kleinwuchsgerecht
- Universal Design
--> Menschen mit Kleinwuchs haben andere behinderungsspezifische Bedürfnisse.



Hans-Peter Wellmann
2. Vorsitzender

Ich bin 52 Jahre alt und seit 1992 im Verein. Ich bin Diplom-Geograph und Lehrer an einer Realschule. Seit 1995 bin ich im Bundesvorstand, zunächst als Protokollführer und nun in der 2. Legislaturperiode stellvertretender Vorsitzender des VKM.

Lange Jahre war ich im Landesvorstand in NRW tätig.

Im Bundesvorstand vertrete ich Lydia Maus und bin Ansprechpartner für die Homepage, EDV und Kommunikation. Ich engagiere mich sehr gerne in einem Selbsthilfeverband, da man einerseits Betroffene unterstützen kann und andererseits sehr viele Erfahrungen der Mitglieder zurückbekommt.

Selbsthilfearbeit in einem Verband ist mir sehr wichtig. Denn nur gemeinsam können wir auf unsere Lebenssituation aufmerksam machen. Gemeinsamkeit macht stark.



Karen Müller
Kassiererin

Ich bin seit 1986 Mitglied im VKM, wohne hoch im Norden und gehöre zum Landesverband HH/SH. Ich war und bin seit vielen Jahren im Landes- und Bundesvorstand und verwalte dort die Kassen.

Mir ist der Austausch zwischen den einzelnen Mitgliedern wichtig. In Gesprächen bekommen wir Informationen und können Erfahrungen weitergeben, wie wir unser Leben selbständig und selbstbewusster leben können.



Sandra Berndt
Schriftführerin

Ich bin seit 1991 Mitglied im VKM. Seit 2008 bin ich Landesleiterin des LV Rhein-Hessen-Saar. Ich bin 48 Jahre alt, verheiratet und habe zwei jugendliche Töchter. In all den Jahren habe ich viele tolle Menschen im VKM kennengelernt und freue mich, nun auch im Bundesvorstand mitarbeiten zu dürfen. Mein Lebensmotto „geht nicht gibt es nicht“ wird mir hoffentlich helfen, dem Verein positive Impulse zu geben.



Beate Twittenhoff
Pressesprecherin

Ich bin 54 Jahre alt. Von Beruf Diplom-Sozialarbeiterin und Moderatorin. Seit 1987 bin ich ein begeistertes VKM-Mitglied.

In verschiedenen Landes- und Bundesämtern konnte ich mich ausprobieren und habe im Verband sooo viel gelernt. Ohne unseren Selbsthilfeverband, Euch Mitglieder und andere Begegnungen wäre ich sicher nicht so gut durch's Leben gekommen.

Ich möchte auch anderen Betroffenen vermitteln, dass niemand einen kleinwüchsigen Menschen besser verstehen kann als ein kleinwüchsiger Mensch. Jede/r kann sich engagieren und zu einer besseren Lebenssituation von Menschen mit Kleinwuchs beitragen und dabei sogar noch Spaß haben ... Selbsthilfe eben ;-)



Adele Müller

Kontaktperson zu anderen
Verbänden und dem Ausland

Ich bin seit 1994 Mitglied im VKM – zuerst im Landesverband Berlin, dann im LV RHS. Ich wohne zusammen mit meinem – ebenfalls kleinwüchsigen – Mann Armin und den – im wahrsten Sinne des Wortes – großen Söhnen in Berlin. Seit 2014 habe ich das Amt der Kontaktperson zu anderen Verbänden übernommen, das mir Spaß macht. Ich finde es wichtig, sich auch mit anderen Behindertenverbänden auszutauschen. Wichtig ist es für mich auch, dass jede(r) nach seiner Fassung und dabei möglichst selbständig leben kann.



Harald Berndt
Beisitzer

Seit 1986 bin ich Mitglied im VKM, damals noch im Landesverband NRW, den ich auch zwei Jahre lang geleitet habe, jetzt gehöre ich zu Rhein-Hessen-Saar. Von 1991 bis 1997 und von 2003 bis 2006 war ich Bundesvorsitzender. Dann brauchte ich mal eine kleine Auszeit und seit 2015 bin ich wieder Beisitzer im Bundesvorstand. Mir ist wichtig, unsere Mitgliederzahl zu erhöhen und auch wieder junge Mitglieder zu gewinnen.



Verena Pauen
Beisitzerin

Ich bin seit 1994 Mitglied im VKM, immer im Landesverband NRW; seit 2004 bin ich dort im Landesvorstand, die ersten zwei Jahre als Beisitzerin und seitdem als Kassiererin. Im Bundesvorstand bin ich seit 2006, als Beisitzerin und zwischendurch auch als Kassiererin.

Eine meiner festen Aufgaben als Beisitzerin ist das Führen unserer Facebookgruppe „BundesselbsthilfeVerband Kleinwüchsiger Menschen e. V.“, die ich im Juli 2013 gegründet habe. Im Moment hat unsere Gruppe 237 Mitglieder. Ich würde mich sehr freuen, wenn wir es durch die Gruppe schaffen, mehr jüngere Leute anzusprechen und neue Mitglieder zu bekommen. Und ich freue mich sehr, dass das mit den neuen Mitgliedern auch schon mehrfach geklappt hat.



Ulrike Wohlmann-Förster
Beisitzerin

Ich bin seit 1992 Mitglied im LV Baden-Württemberg und habe diesen zwei Jahre lang geleitet. Von 1997 bis 2000 hatte ich die Aufgabe, als Bundesvorsitzende tätig zu werden.

Danach widmete ich mich der Familienplanung. In der Zwischenzeit habe ich eine Tochter und einen lieben Lebenspartner an meiner Seite. Seit diesem Jahr 2018 bin ich wieder tätig geworden und habe das Amt als Landesleiterin Baden-Württemberg und als Beisitzerin im Bundesvorstand übernommen.

Was ich mir wünsche ist, dass wir wieder „alle gemeinsam“ auf internationale Treffen gehen und dort zusammen erscheinen, so dass alle wissen: Uns, den Bundeselbsthilfeverband Kleinwüchsiger Menschen, gibt es ja auch noch! Und natürlich auch Erfahrungen, Freundschaften und Wissen auszutauschen, wünsche ich mir.

Aktuelles aus der Verbändewelt

Adele Müller

Ansprechpartnerin für Verbands- und Auslandskontakte



Liebe Vereinsmitglieder, liebe Interessenten,

in meiner (dank Euch auch weiteren) Funktion als „Kontaktperson zu anderen Verbänden“ möchte ich Euch über aktuelle Termine und Ähnliches informieren:



- ACHSE-Mitgliederversammlung **am 9. November 2018 in Berlin**, mit anschließender Fachtagung am 10. November. Ort: Berlin Dorint Hotel Adlershof, Rudower Chaussee 15, 12489 Berlin
-> An der MV werde ich teilnehmen.

BAG Selbsthilfe

- (1) Die BAG hat darüber informiert, dass das Projekt "**Gesundheitsbezogene Selbsthilfe in Deutschland – Entwicklungen, Wirkungen, Perspektiven (SHILD)**" abgeschlossen ist. Die wichtigsten Ergebnisse des 4. Moduls sind in einer Broschüre (<http://www.uke.de/shild>) zusammengefasst. Dies sind u. a.:



- In Deutschland gibt es ungefähr 100.000 Selbsthilfegruppen. Sprecherinnen und Sprecher aus 1.192 Selbsthilfegruppen beantworteten einen Fragebogen.
- 9 von 10 Gruppen-Sprecherinnen und -Sprecher fühlen sich durch ihre Aufgabe in der Selbsthilfegruppe persönlich bereichert; ebenso finden 9 von 10 Befragten, dass Selbsthilfegruppen generell sinnvoll sind.
- Die meisten Befragten sind über ihre Erkrankung gut informiert. Dabei schneiden Selbsthilfegruppen-Mitglieder etwas besser ab als Nicht-Mitglieder.
- Die Mitgliederzahlen der Selbsthilfeorganisationen sind konstant bis steigend.
- Viele Gruppen und Organisationen sind mit ihrer Beteiligung im Gesundheitswesen noch nicht zufrieden.

- (2) Die BAG hat das neue **Pflegepersonalstärkungsgesetz** an die Mitgliederverbände gegeben. Die BAG äußerte hierzu: „Im Grundsatz ist es sehr zu begrüßen, dass die steigenden Kosten für die Verbesserung der Situation der Pflegenden weder der Pflegeversicherung noch den Pflegebedürftigen in Form von Eigenanteilen auferlegt werden, sondern letztlich von der Krankenversicherung als Ausgleich für die Kosten der medizinischen Behandlungspflege übernommen werden.“
- (3) Der **neue Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen** heißt Jürgen Dusel. Der Jurist übernahm das Amt am 09.05.2018 von Verena Bentele. Jürgen Dusel wurde in Würzburg geboren und war bisher in Brandenburg Beauftragter der Landesregierung für die Belange der Menschen mit Behinderungen. Unter dem Link findet Ihr ein erstes Kurzinterview mit ihm:
<http://www.bar-frankfurt.de/publikationen/reha-info/reha-info-032018/kurzinterview-mit-juergen-dusel/>

Bericht der Bundesagentur für Arbeit zur Arbeitsmarktsituation schwerbehinderter Menschen (Mai 2018); wichtigste Ergebnisse (siehe auch: <http://statistik.arbeitsagentur.de>):

- Der Arbeitsmarkt für schwerbehinderte Menschen wird weniger durch die Konjunktur und stärker durch rechtliche Rahmenbedingungen und die demographische Entwicklung beeinflusst.
- Die Beschäftigung schwerbehinderter Menschen ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen und hat stärker zugenommen als die Zahl der schwerbehinderten Menschen in der Bevölkerung.

- Schwerbehinderte Menschen arbeiten in allen Branchen. Häufig sind sie im öffentlichen Dienst tätig. Auch schwerbehinderte Menschen profitieren von der aktuell guten Arbeitsmarktlage. Die Arbeitslosigkeit ging 2017 nicht ganz so stark zurück wie bei nicht-schwerbehinderten Menschen.
- Arbeitslose mit Schwerbehinderung sind gut qualifiziert: Anteilig finden sich bei schwerbehinderten Arbeitslosen etwas mehr Fachkräfte als bei nicht-schwerbehinderten Arbeitslosen. Schwerbehinderten Arbeitslosen gelingt es trotzdem seltener als nicht-schwerbehinderten, eine Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt aufzunehmen – gemessen am Arbeitslosenbestand werden sie allerdings auch nicht so häufig arbeitslos.

Auf Eure Rückmeldungen (und auch Tipps zu anderen Veranstaltungen) freue ich mich.

Ich wünsche Euch allen einen sehr schönen Sommer!

Adele



Hallo, hier ist
Eure neue Pressesprecherin Beate
mit einem Aufruf



Wer Lust hat, unsere Pressearbeit zu unterstützen und bei Film, TV, Radio, digitalen Medien oder bei Zeitungsartikeln gerne mitwirken würde, melde sich bitte bei mir. Das vereinfacht mir meine Arbeit sehr, denn wenn eine Anfrage kommt, muss es immer ganz schnell gehen.

Manchmal melden sich auch Leute, die kleinwüchsige Menschen für einen Event oder zu Werbezwecken suchen. Auch wer da mitmachen würde, kann sich bei mir melden und wird in meine Liste aufgenommen. Eine ältere Liste liegt uns zwar bereits vor, aber da es nun die Datenschutzgrundverordnung gibt, muss sie aktualisiert werden.

Wer auf der Liste stehen möchte, bekommt von mir ein Formular mit einer Einverständniserklärung und muss dieses unterschrieben an mich zurücksenden, damit ich Eure Daten (und für welchen Zweck) verwenden darf.

Bei Interesse schreibt bitte an: beate.twittenhoff@kleinwuchs.de

Vielen Dank!

Bundeskongress vom 30.05. bis 03.06.2018 in Papenburg



Gedanken zum 50-jährigen Jubiläum des VKM

Kerstin Mau

Ein Jubiläum ist ein Grund zum Feiern, und so wünsche ich allen, die dieses Jahr zum Bundestreffen kommen, neben der Vereinsarbeit viel Spaß.

Ich persönlich habe mir das Buch zum 40-jährigen Jubiläum noch mal angeschaut und dabei ist mir aufgefallen, dass die Vereinsgründung im Jahr 1968 stattfand, wenn auch der Grundstein dazu schon 8 Jahre zuvor gelegt worden war. Meiner Meinung nach ist es kein Zufall, dass die Vereinsgründung in die Zeit des Aufbruchs, Stichwort Studentenrevolution, fiel. Alte Vorurteile wurden aufgebrochen, auch Minderheiten fanden nun zunehmend Gehör.

Zweifellos hat sich unsere Situation inzwischen verbessert und dies ist in großem Maße den aktiven Vereinsmitgliedern zu verdanken. Aber ich gebe auch zu bedenken, dass dies nur in einer offenen pluralistischen Gesellschaft möglich ist, und genau hier setzen meine Bedenken und Ängste an, wenn ich die politische Lage nicht nur in Deutschland, sondern auch in vielen Ländern Europas, ja der Welt betrachte. Es gibt politische Strömungen, die uns zurück in die 50er Jahre, wenn nicht gar in die 30er Jahre katapultieren wollen. In eine

Zeit der Intoleranz und Abschottung gegenüber Andersartigen, Andersdenkenden.

Diese Kräfte nutzen die Ängste der Bevölkerung vor Fremden, um an die Macht zu kommen. Angst vor dem Andersartigen ist erst einmal natürlich, legt sich in der Regel aber, wenn man sich kennenlernt. Dann merkt man, dass es in jeder Gruppe von Menschen nette und vertrauenswürdige, aber auch unangenehme Zeitgenossen gibt.

Die neuen Rechten in unserer Gesellschaft aber schüren bewusst diese Ängste, schüren gerade auch Verlustängste bei sozial Schwächeren „Guck mal, was die Flüchtlinge alles bekommen“, ohne daran zu denken, dass viele Zugewanderte, wenn sie richtig integriert werden, von einer Belastung für unser Sozialsystem zu einer Chance werden.

Noch vor zehn Jahren sprach man davon, dass die Deutschen zu wenige Kinder bekommen und dies zu einem Problem für unser auf den Generationenvertrag basierendes Sozialsystem würde. Nun kommen viele Ausländer, die auch wiederum viele Kinder haben. Diese Kinder können, wenn wir sie richtig integrieren, zu einer Chance für Deutschland werden.

Ich persönlich habe Angst davor, dass Deutschland, sollten die Rechten an die Macht kommen, ein anderes Land werden könnte. Auch wenn unsere Demokratie zugegebenermaßen ihre Schwächen hat, so ist sie doch die beste aller mir bekannten Systeme. Nur in einer pluralistischen Gesellschaft können wir als Kleinwüchsige unsere Rechte verteidigen und unseren Platz in der Gesellschaft einnehmen.

In diesem Sinne ein Gruß an das Bundestreffen

Kerstin Mau



Festrede

Lydia Maus



Lieber Herr Bechtluft, liebe Mitglieder des VKM, liebe Mitglieder der Verbände aus den Verbänden, liebe Freunde!

Ich danke Ihnen und Euch und insbesondere unserem Schirmherrn, Herrn Bechtluft, dass wir uns hier in dieser schönen Stadt Papenburg zu einem wirklich besonderen Bundeskongress treffen können. Denn unser diesjähriger Kongress geht über einen „normaler“ Bundeskongress hinaus: Wir feiern unser 50-jähriges Jubiläum und ich freue mich sehr über Eure Teilnahme!

Begonnen hat das alles mit einer Zeitungsanzeige im Jahr 1960. Im Nachgang dieser Anzeige wurde dann 1968 der „Club der Kleinen“ gegründet. - **"Vereinigung kleinwüchsiger Menschen e. V."** - **"BundesselbsthilfeVerband Kleinwüchsiger Menschen e. V."**

Alles, was wir bis heute erreicht haben, gab es noch nicht, als sich der **BundesselbsthilfeVerband Kleinwüchsiger Menschen e. V.** vor 50 Jahren gründete. Es gab z. B. nicht die Anerkennung als Schwerbehinderung. Ebenso wurde damals nicht von Integration in die Gesellschaft gesprochen - geschweige überhaupt von Inklusion. Wir erreichten die Sensibilisierung der Politik für unsere Belange und vieles mehr: all das, was wir heute selbstverständlich für unser Leben ansehen!

Dank der Frauen und Männer der ersten Stunde, des unermüdlichen Einsatzes unserer Mitglieder und der Zugehörigkeit in großen Netzwerken von Behindertenverbänden konnten wir viel zur

Verbesserung unserer Lebensqualität erreichen und werden es auch weiterhin tun.

Denn ohne Euch alle anwesenden und nichtanwesenden Mitglieder, die sich neben ihrem „normalen“ Leben ehrenamtlich in die Vereinsarbeit eingebracht haben und einbringen, würde es uns heute in dieser Form nicht geben. Dafür möchte ich Euch sehr herzlich danken!

Um unseren Verband auch in Zukunft am Leben zu halten, sind wieder viele gemeinsame Kräfte notwendig – das wird nicht einfach, aber doch hoffentlich zu packen sein, damit dann in 2068 der 100. Geburtstag gefeiert werden kann!

In diesem Sinne lasst uns heute das Jubiläum unseres VKM feiern!!!



Lydia bei ihrer Festrede, im Hintergrund der Shanty-Chor.

Empowerment geht im Kleinen, wie im Großen. Aber was bedeutet Empowerment und was kann ich damit für mich anfangen?

Annika Möller



Der Begriff Empowerment kommt aus dem Englischen und bedeutet Selbstermächtigung, Selbstbefähigung. Es soll die Hilflosigkeit und die Resignation überwinden. Für das Erreichen von Zielen braucht man auch ein gewisses Maß an Empowerment. Ein Ziel kann z. B. die Beantragung eines persönlichen Budgets sein oder der Auszug aus dem Elternhaus.

Empowerment kann man auf vier Ebenen "betreiben": entweder personenzentriert mit einem Sozialarbeiter oder auch mit einer engen Freundin oder Familienangehörigen. Rat und Tat wissen manchmal aber auch Mitglieder einer Selbsthilfegruppe (Gruppenebene), denn sie machen oft dasselbe durch. Auf der institutionellen Ebene geht es um das Aufweichen von Strukturen bei Verwaltungen oder Behörden. Beiräte für Menschen mit Behinderung innerhalb eines Stadtbezirks können ein Beispiel hierfür sein. In einer Gruppe kann man mehr erreichen als allein. Auf der lokalpolitischen Ebene geht es um das Ausüben eines politischen Mandats. In Ausschüssen können Mitglieder bspw. Anträge einbringen und damit aktiv das lokale Umfeld attraktiver gestalten. Empowerment kann auch einfach sein, dass man eine EUTB-Stelle aufsucht und sich zu verschiedenen Themen beraten lässt.

Meine Sicht auf den Bundeskongress 2018

Christiane Göldner



Der diesjährige Bundeskongress fand im Norden statt, wo der VKM vor 50 Jahren gegründet wurde. Leider konnten wir uns wegen der hohen Hotelpreise nicht in Hamburg treffen, wo alles begann. Die nette Stadt Papenburg als Tagungsort zu wählen, stellte sich aber als Glücksfall heraus. Das Hotel "Alte Werft" befindet sich in den Mauern der ehemaligen MEYER WERFT. Somit hat es eine eigene



Atmosphäre und ist wegen der konsequent barrierefreien Einrichtung für uns optimal geeignet. Das Personal war bestens auf unsere Bedürfnisse eingestimmt (danke Erika!). Ich habe das erste Mal erlebt, dass nicht nur ein Hocker im Bad stand und der Duschkopf heruntergestellt war, sondern auch die Kaffeemaschine am Tischrand platziert war (statt wie sonst an der Wand) und die Kleiderbügel so kunstvoll ineinander gehängt waren, dass auch ich sie mit meiner Größe von 1,06 m bequem erreichen konnte.

Bei jedem Bundeskongress ist für mich das Treffen mit anderen Teilnehmern das Wichtigste. Die Zeit ist immer ausgefüllt mit vielen Gesprächen und viel Spaß. Schmerzlich vermisst habe ich dieses Jahr zwei unserer Ehrenmitglieder: den leider kurz zuvor verstorbenen Herbert Stein und Gerhard Waschkies, der aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen konnte. Umso mehr freute mich, unser weiteres Ehrenmitglied Karin Witt hier wieder zu treffen. Sie

hatte Fotoalben aus 50 Jahren Vereinsleben dabei, die während des Banketts ständig umlagert waren.

Auch wenn für mich die Begegnungen mit alten und neuen Bekannten im Vordergrund stehen, ist das Tagungsprogramm natürlich nicht unwichtig. Über das Seminar wird in dieser TROTZDEM-Ausgabe sicher ausführlich berichtet werden. Mir ist in Erinnerung geblieben, dass das Bundesteilhabegesetz eine wichtige Voraussetzung ist, aber die Umsetzung in konkrete Maßnahmen noch eine große Herausforderung darstellt (genau!). Der Ausflug zur MEYER WERFT hat mich schwer beeindruckt, aber noch besser hat mir der zweite Teil des Ausflugs im Papenbörger Hus und im Freilichtmuseum der Van-Velen-Anlage gefallen. Die Hauptversammlung empfand ich trotz der Neuwahlen als entspannt. Sehr schön war, dass sich für jedes Amt problemlos Kandidatinnen und Kandidaten fanden. Der Höhepunkt des Bundeskongresses war aber sicher der Bankettabend. Passend für die Gegend begann das Bankett mit den Darbietungen eines Shanty-Chors. Nach dem leckeren Essen vom Buffet hat dann der DJ für die Stimmung auf der Tanzfläche gesorgt. Und das hat er richtig gut gemacht! Vergessen möchte ich natürlich nicht die Ansprachen (auch vom Papenburger Bürgermeister), Danksagungen und Ehrungen während des Abends. Auch sie gehören für mich dazu.

Ich nehme viele schöne Eindrücke und Erlebnisse von diesem Treffen mit oder wie ein Teilnehmer beim Abschied so treffend sagte: "die Akkus sind wieder aufgeladen worden". Vielen Dank für die gelungene Auswahl und perfekte Vorbereitung an das Organisations-Team! Dieser Bundeskongress wird mir als einer der schönsten in Erinnerung bleiben.



VKM-Bundestreffen 2018 vom 30.05.2018 bis zum 03.06.2018 in Papenburg

Bettina und Dieter Fendel



30.05.: Anreise und erste Eindrücke

Bei schönstem Sommerwetter führen Bettina und ich von unserem Urlaubsort Leer (Ostfriesland) die kurze Strecke über die gut ausgebaute Landstraße nach Papenburg und konnten trotz der frühen Ankunft im Hotel „Alte Werft“ am 30.05. schon gegen 13:00 Uhr unser Zimmer beziehen.

Das Hotel ist auf dem früheren Betriebsgelände der MEYER WERFT unter Einbeziehung von vielen alten Maschinen und Werkzeugen in den alten Werkshallen gelegen. Lediglich die großzügigen Zimmer sind in Bettentürmen neu angebaut, fügen sich aber nahtlos in das Gesamtbild ein.

Das Organisationskomitee des Bundestreffens hat einen tollen Job im Auffinden des Tagungshotels gemacht und auch das Hotelmanagement gut auf unsere Bedürfnisse vorbereitet.

So waren schon bei der Anreise die Handduschköpfe auf unsere Höhe herunter gezogen, ein stabiler Schemel zum Erreichen der Schrankfächer und des Badspiegels bereitgestellt sowie eine galande Lösung zur Nutzung der in 1,80 m Höhe angebrachten Kleiderstange umgesetzt.



Bild von der Herrentoilette, „das ich echt witzig finde und das zu unserem Lebensgefühl passt“.

Bei der hoch angebrachten Kleiderstange wurden jeweils 3 - 4 Hosenbügel untereinander gehängt, sodass diese bis auf ca. 120 cm herabhangen und somit für die meisten Kleinwüchsigen erreichbar und nutzbar war.

Nach einem kurzen Rundgang durch das Hotel und den Ort Papenburg trafen sich dann alle angereisten Teilnehmer gegen 18:00 Uhr im Biergarten zum Abendessen und Austausch von Neuigkeiten. Da wir schon mehrere Jahre nicht mehr auf einem Bundestreffen waren, war die Freude, alte Freunde und Bekannte zu sprechen, entsprechend groß und der Abend kurzweilig.

31.05.: Seminartag

Das Frühstücksbuffet gab es in einer alten Werfthalle, umgeben von Industrierelikten. Das Seminar zum Thema „Bundesteilhabegesetz“ fand dann in der größten früheren Werfthalle statt, die heute der Stadt Papenburg als Stadthalle dient. Nach einer allgemeinen Einführung in das Thema von drei verschiedenen Referentinnen fanden am Nachmittag jeweils Workshops zu Teilen des Gesetzes statt.

Für mich stellt sich das Teilhabegesetz als ein umfangreiches Gesetz dar, welches aber für den einzelnen Behinderten wenig konkrete Ansatzpunkte zur Verbesserung seiner Lebenslage bietet. Es stärkt besonders die Institutionen, die die Beratung von Behinderten übernehmen. So wurden bzw. werden deutschlandweit bis zu 400 zusätzliche Beratungsstellen geschaffen, die bei verschiedenen Behindertenorganisationen zusätzlich entstehen. Diese Beratungsstellen sollen dann die behinderten Mitbürger umfangreich in allen Lebenslagen beraten. Außerdem soll der Rahmen des Teilhabegesetzes noch durch weitere gesetzliche Bestimmungen der Bundesländer weiter definiert werden. Ein Vorreiter ist hier Bayern, das bereits ein Landesteilhabegesetz umgesetzt hat bzw. noch 2018 umsetzen wird. Außerdem stärkt das Bundesteilhabegesetz, welches sich im Sozialgesetzbuch IX (SGB IX) wiederfindet, die betriebliche Schwerbehindertenbetreuung durch den/die Schwerbehindertenvertrauensmann/frau.



01.06.: Tagesausflug mit Besichtigung der MEYER WERFT und Freilichtmuseum

Nach einem reichhaltigen Frühstück am Buffet fuhren drei Busse vor, die uns 88 kleinwüchsige Teilnehmer zu unserem ersten Ausflugsziel, der MEYER WERFT brachten. Ein kleiner Rollibus mit 6 Rolliplätzen als auch ein großer Reisebus mit Hebebühne und ein normaler Reisebus waren pünktlich vor Ort. Trotzdem fuhren die Busse zunächst nur wenige Meter weiter, um die Reiseführer aufzunehmen. Leider mussten wir fast 30 Minuten auf diese warten, bevor es dann losging.

Die „neue“ MEYER WERFT (Bezug der neuen Location 1986) war nur wenige Kilometer vom alten Standort entfernt aufgebaut worden. In einer interessanten Führung auf zwei Etagen der großen Dockhalle wurden wir umfangreich mittels Filmbeiträgen und Ausstellungsexponaten über die Geschichte, die Produkte, Produktionsweisen und Zukunft der größten noch in Deutschland verbliebenen Werft informiert. Die Führung war problemlos auch für Rolli-Fahrer und Gehbehinderte möglich, da Aufzüge und Lifte die Höhenunterschiede von 50 Treppenstufen gut überbrückten. Nach genau 120 Minuten Führung begaben sich alle noch trockenen Fußes wieder zu den Bussen, um im „Papenbörger Hus“ ein verspätetes Mittagessen einzunehmen.

Schon während der Fahrt in die von-Velen-Anlage (Freilichtmuseum) kündigte sich ein schweres Gewitter durch dunkle Wolken an. Bei der Ankunft tröpfelte es bereits leicht, steigerte sich aber zu einem heftigen Gewitter mit mehreren Regengüssen.

Hier zeigte sich wieder die herausragende Organisation des Treffens, da bereits am Vortag alle Teilnehmer eine Mahlzeit auswählen konnten und entsprechende farbige Zettel bekamen, sodass die gastgebenden Damen in historischen Gasthausgewändern alle Teil-



nehmer schnell und komplikationslos mit Speisen und Getränken versorgen konnten.

Leider regnete es auch weiterhin, sodass die geplante Besichtigung der historischen von-Velen-Anlage für die meisten Teilnehmer ausfiel und nur wenige Unerschrockene einem Führer auf den teils glitschigen Wegen folgten.

02.06.: Hauptversammlung und Abschlussabend

Die Hauptversammlung wurde pünktlich eröffnet und trotz der Neuwahl bzw. Wiederwahl aller Vorstandsämter zügig abgewickelt:

1. Vorsitzende: Lydia Maus

2. Vorsitzender: Hans-Peter Wellmann

Kassiererin: Karen Müller

Pressesprecherin: Beate Twittenhoff

Schriftführerin: Sandra Berndt

Kontaktperson zu anderen Verbänden: Adele Müller

BeisitzerInnen: Harald Bernd, Verena Pauen und Ulrike Wohlmann

1. Kassenprüferin: Petra Weiss

2. Kassenprüfer: Joachim Boller

Die nächste Hauptversammlung findet vom 5. Juni bis zum 9. Juni 2019 in Durchbach/Baden-Württemberg statt. Die Details werden in der TROTZDEM veröffentlicht.

Nach dem Ende der Hauptversammlung verblieben den Teilnehmern noch zwei Stunden zur Erholung, bevor es im Gala-Anzug gegen 17:45 Uhr zum Fototermin in den Hof der „Alten Werft“ ging.

Gegen 18:00 Uhr wurden dann die festlich gedeckten Tische in der Vorhalle der Stadthalle belegt und ein Shanty-Chor unterhielt uns bis ca. 19:00 Uhr unter großem Applaus mit Seemannsliedern, denn schließlich ist Papenburg (lt. Bürgermeister Bechtluft) die südlichste Hafenstadt in Deutschland.

Während des Sektempfangs, der diesmal schon an den Tischen stattfand, wurden dann verschiedene Ehrungen von verdienten Vereinsmitgliedern vorgenommen sowie die Gäste aus der Schweiz besonders begrüßt. Als Jubiläumsgeschenk übernahm der VKM Schweiz die Kosten des Sektempfangs, was von den Vereinsmitgliedern mit frenetischem Jubel aufgenommen wurde. Sodann eröffnete Karen Müller als Organisationschefin des diesjährigen Bundestreffens das reichhaltige Buffet und den inoffiziellen Teil mit Tanzmusik durch einen gebuchten DJ, der neben guter Musik auch die historische Werfthalle in ein bezauberndes Licht tauchte.

03.06.2018: Fazit und Abschied

Der Bundeskongress „50 Jahre VKM“ war für uns, Bettina & Dieter Fendel, eine runde Sache mit vielen schönen Erinnerungen und Erlebnissen.

Das Hotel mit seinem Industrieambiente hat uns sehr gut gefallen, ebenso wie der diesjährige Ausflug, der durchdacht geplant war, jedoch leider teilweise dem Wetter zum Opfer fiel.

Wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr in Durbach.



Impressionen vom Bundeskongress



Elisabeth Schäuble hat diese Treppe am Tresen einer Bäckerei im Ems-Center (Papenburg) gesehen.

Biergarten





Hotel



Seminar

Das Bundesteilhabegesetz – neue Perspektiven für Menschen mit Kleinwuchs?

Dr. Katrin Grüber

Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft

Vortrag am 30.05.2018





Ausflug zur Meyer Werft





Papenburger Huus



Jahreshauptversammlung



Bankettabend





Ansprachen



Shanty-Chor



Buffet



Tanz



Jugend





Bundesselbsthilfeverband
Kleinwüchsiger Menschen e.V.
gemeinnützig

*Der Bundesvorstand sagt dem Landesverband
Hamburg/Schleswig Holstein herzlichst*



*für die supertolle Organisation
des Jubiläumstreffens 2018!
Wir werden es alle
in guter Erinnerung behalten!*

Der Bundesvorstand des VKM im Juli 2018



Wahlen und Infos der Landesverbände

Baden-Württemberg

Ulrike Wohlmann-Förster



Am Wochenende 24./25. März 2018 trafen sich rund 20 Mitglieder der Landesverbände Baden-Württemberg und Rhein-Hessen-Saar zu einem gemeinsamen Wochenende mit Seminar und anschließender Hauptversammlung im GHotel, hotel & living in Würzburg.

Wir konnten Martin Seefeld, Kommunikations- und Mentaltrainer und Referent der Selbsthilfekontaktstelle KISS Stuttgart, für ein sehr interessantes Seminar gewinnen: "Das eigene Potenzial entfalten" mit Kognitions- und Imaginations-Training.

Hier ein Auszug des Seminarinhalts:

Durch unsere fünf Sinne schmecken, riechen, hören, fühlen und sehen wir die Welt, wie sie ist, unser Gehirn verarbeitet die Signale der Umwelt und wir reagieren entsprechend gewohnt, wie wir es für gut und richtig halten – so zumindest die allgemeine Vorstellung. Unsere inneren Bilder, unsere angelernten Leitsätze und die emotionalen Verknüpfungen, die wir Dingen, Orten, Menschen und sogar Wörtern geben, haben einen grundlegend entscheidenden Einfluss darauf, wie wir unsere Umwelt wahrnehmen.

Gerade für kleinwüchsige Menschen bieten die Methoden des Imaginations- und Kognitions-Training eine wertvolle Ressource, um Erfahrungen günstig zu verarbeiten, eigene Stärken und Potentiale zu nutzen und zukünftigen Herausforderungen mit neuem Anspruch zu begegnen.

Es erfolgte ein sehr interessanter und praktischer Nachmittag mit reger Beteiligung aller Teilnehmer.

Im Anschluss ließen wir den Tag mit einer kleinen Wanderung durch Würzburg und einem leckerem Essen in dem Brauerei-Gasthof „Alter Kranen GmbH“ ausklingen.

Am Sonntagvormittag nach einem reichhaltigen Frühstück eröffnete die 1. Vorsitzende Yvonne Ganzhorn die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen des gesamten Landesverbandsvorstandes. Da sich der komplette Vorstand nicht mehr bereit erklärt hatte, sich aufstellen zu lassen, und dies schon vorab mitgeteilt hatte, wurde schon im Vorfeld darüber nachgedacht. Die Wahl konnte beginnen und es gab einige Vorschläge der anwesenden Mitglieder. Die vorgeschlagenen Mitglieder waren bereit, sich ihrer neuen Aufgabe zu stellen, und somit hatte der Landesverband Baden-Württemberg sein neues Vorstands-Team:

Landesleiterin: Ulrike Wohlmann-Förster

Kassiererin: Isabel Ruf

Schriftführerin: Sabine Popp

Beisitzerin: Sabine Scheuring

Beisitzer: Georg Fitzi

Kassenprüferin: Rosi Drodowsky

Herzlichen Glückwunsch!





von rechts nach links:
Ulrike Wohlmann-Förster, Georg Fitzi, Sabine Popp, Isabel Ruf
Sabine Scheuring fehlt leider auf dem Bild.

Der neue Landesverband möchte sich im Namen aller Mitglieder beim alten Vorstand recht herzlich für die langjährige und erfolgreiche Vorstandsarbeit im Landesverband Baden-Württemberg bedanken. Ihr drei Damen seid ein super eingespieltes Team und ich wünsche mir, dass wir noch viele Veranstaltungen und Ideen gemeinsam und erfolgreich gestalten werden.

Vielen herzlichen Dank!

Nach der Hauptversammlung hieß es für viele, die Heimreise anzutreten. Im Namen der Landesverbände Baden-Württemberg und Rhein-Hessen-Saar bedanken wir uns für die Organisation dieses Wochenendtreffens in Würzburg ...

... und sagen tschüss bis zum nächsten Treffen!

Impressionen des Wochenendes



Referent



Praktische Übungen



Neuer Vorstand



Alter Vorstand

Nun sind wir bereits einige Monate im Amt und haben uns in die übergebenen Unterlagen eingelese. Wir finden es sehr spannend, welche Aufgaben uns bevorstehen, und freuen uns auf die neuen Herausforderungen, die vor uns liegen. Wir sind offen, neugierig und haben auch schon einige Ideen für die nächsten zwei Jahre Bundeselbsthilfeverband Kleinwüchsiger Menschen e. V in Baden-Württemberg.

Unser Motto: Wir sind bereit und wir schaffen alles gemeinsam!

Folgende Landestreffen haben wir geplant:

Stuttgarter Stammtisch (1. Freitag am Monatsanfang)

13.10.2018 bis 14.10.2018: Herbsttreffen in Durbach

Januar/Februar 2019: Neujahrstreffen

März 2019: Hauptversammlung

05.06.2019 bis 09.06.2019: Bundestreffen in Durbach

Wir freuen uns auf eine Vielzahl von Teilnehmern und auf viele neue Interessenten.



Vorankündigung

„Ab in den Süden“ heißt es nächstes Jahr für das
Bundestreffen 2019!

Der Landesverband Baden-Württemberg und das Orga-Team teilen
Euch mit, dass wir den Bundeskongress 2019 ausrichten:

Datum: 5. Juni bis 9. Juni 2019

Ort: Best WesternPlus

Hotel Vier Jahreszeiten

Almstraße 49

77770 Durbach

Tel: 0781 93201-513

Fax: 0781 93201-580

E-Mail: veranstaltung@vierjahreszeiten-durbach.de

www.vierjahreszeiten-durbach.de

Durbach – dieser Name steht für ausgezeichnete Spitzenweine,
schmucke Fachwerkhäuser und saftig grüne Rebhänge zwischen
Rheinebene und Schwarzwaldhöhen.

Lasst Euch überraschen, alle weiteren Informationen werden wir
Euch in der nächsten TROTZDEM bekanntgeben.

Sagt es allen weiter und teilt es auch unseren Nachbarländern
Frankreich, Schweiz und Österreich sowie allen Freunden und Be-
kannten mit.



Außenansicht des Hotels

Das Hotel liegt am Ortsrand von Durbach mitten im Durbachtal umringt von Weinbergen und Nadelholzwäldern. Idealer Ausgangspunkt für Ausflüge nach Frankreich, Offenburg oder in die Schwarzwaldregion.



Zimmer



Tagungsräume

Tagungsräume mit herrlichem Blick ins Durbachtal sind sehr großzügig. Es stehen noch weitere barrierefreie Tagungsräume zur Verfügung für Workshops oder Einzelberatungen.



**Herrliche Terrasse – Blick Richtung Berg –
größtenteils überdacht!**



Schwimmbad mit Wellness- und Fitnessbereich (Sauna und Massage)

Das Schwimmbecken hat am Eingang eine Wassertiefe von ca. 90 cm und bis zum gegenüberliegenden Beckenrand eine Tiefe von 1,30 m. Mit dem Rollstuhl kann man ohne Probleme bis an den Beckenrand fahren.



Auch der großzügige Fitnessraum und der Saunabereich mit Massageräumen sind über den Lift erreichbar und barrierefrei.



Bayern

Frühjahrstreffen in Bad Aibling vom 9. bis 11. März 2018

Barbara und Thomas Epp
aus der Schweiz



Der Landesverband Bayern hat sich wieder einmal in Bad Aibling getroffen und wir haben uns gerne angeschlossen.

Wir sind am Freitag dorthin gereist und sind am späten Nachmittag in dem schönen Hotel angekommen, das etwas außerhalb des Ortes liegt. Dort haben wir bereits ein fröhliches Grüpplein des bayerischen Landesverbands angetroffen. Nach einem exzellenten Abendessen im Hotel sind wir gemütlich beisammen gesessen und haben uns an der Bar amüsiert.



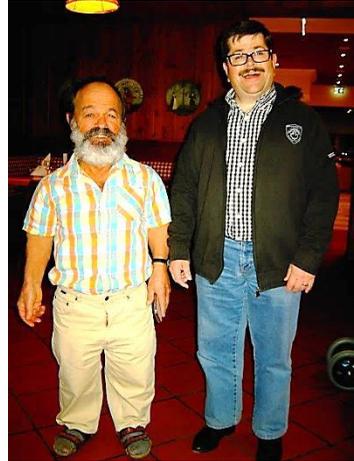
Herbert, Harald, Silvia

André, Franz, Johann





Heike Silvia Sigrid Adelheid



Zwei Vorsitzende unter sich:
Thomas Epp aus der Schweiz,
Johann Sirch aus Bayern

Am Samstagvormittag haben wir unsere Hauptversammlung mit Wahlen abgehalten; das ist zügig und problemlos über die Bühne gegangen.



Bei unserer Hauptversammlung



Der neue Vorstand (von rechts nach links)

Vorsitzender: Johann Sirch
Schriftführerin: Adelheid Jung
Kassiererin: Silvia Stein
Beisitzer: André Schäfer

Am Nachmittag sind wir mit unseren Autos ins Thermalbad Bad Aibling gefahren und haben die diversen Becken im Innen- und Außenbereich genossen. Besonders beeindruckt hat uns das Solebad.

THERME



Vor der Therme



Gruppenfoto am Abschlussabend

Nach diesem erfrischenden und erquickenden Nachmittag waren wir hungrig und haben uns auf das Abendessen mit Apéro im Hotel gefreut. Später haben wir zu schwungvoller Musik getanzt und es gab Geschenke für Adelheid als Organisatorin.



Prost!

Am anderen Morgen nach dem Frühstück hieß es Abschied nehmen. Wir durften einmal mehr ein schönes Treffen mit dem bayerischen Landesverband erleben. Vielen Dank Dir, liebe Adelheid, für die gute Organisation!

Nachtrag: Nachdem wir nun erst viel später diesen Bericht schreiben, bekommt dieses Treffen im Rückblick noch eine besondere Bedeutung. Wir werden uns klar, dass wir an diesen Tagen unseren lieben Freund Herbert Stein das letzte Mal gesehen haben. Viele Erinnerungen werden wieder wach.

Jahresprogramm 2018/19 des Landesverbands Bayern

25. August 2018: Stammtisch in Neufahrn

28. September bis 3. Oktober 2018: Reise nach Wien (Österreich)

3. November 2018: Stammtisch in Neufahrn

6. bis 7. November 2018: ConSozial in Nürnberg

30. November bis 2. Dezember 2018: Adventstreffen in Augsburg

März 2018: Wellnesswochenende in Bad Griesbach

September 2019: Herbsttreffen in Bayreuth

November/Dezember 2019: Adventstreffen in Ulm



Landesverband Hamburg/Schleswig-Holstein

Helga Kramer



Auf unserer Jahreshauptversammlung am 3. März 2018 haben wir einen neuen Landesvorstand gewählt:

Helga Kramer, Landesverbandsvorsitzende



Karen Müller, Kassiererin



Norbert Fydrich, Schriftführer



Ein herzliches Dankeschön an Erika Fydrich, Michael Böwig und Ivonetta Carroll für ihre Vorstandsarbeit! An Erika und Norbert Fydrich ein besonderer Dank für die Organisation des schönen Bundestreffens in Papenburg!

Für unser Jahresprogramm haben wir folgende Veranstaltungen geplant:

- | | |
|-------------------|---|
| 8. September 2018 | Besuch in Jork mit Tag des offenen Hofes auf dem Obsthof Lefers und Besuch im Museum Altes Land |
| 20. Oktober 2018 | Kegeln in Hamburg-Barmbek |
| 1. Dezember 2018 | Weihnachtsfeier im Restaurant Deichgraf, Hamburg |
| 26. Januar 2019 | Bingo |
| 2. März 2019 | Jahreshauptversammlung |
| April 2019 | Modellschau Flughafen Hamburg |

Immer am 2. Freitag im Monat findet von 15 bis 18 Uhr im Restaurant Schifferbörse, Kirchenallee 46, 20099 Hamburg (direkt gegenüber dem Hauptbahnhof) unser offener Stammtisch statt. Wir freuen uns über Gäste!



Kurhessen-Harz

Neuer gewählter Vorstand 2018

Lydia Maus



In einer lockeren und entspannten Atmosphäre fand unsere jährliche Hauptversammlung des Landesverbands Kurhessen-Harz statt. Lydia Maus eröffnete die Versammlung und stellte den Geschäftsbericht 2017 vor. Sie hob hervor, dass im abgelaufenen Geschäftsjahr die Organisation des Bundeskongresses 2017 im Fokus stand, und bedankte sich nochmal bei dem Organisationsteam für die erfolgreiche Arbeit.

Satzungsgemäß fanden dieses Jahr wieder die Vorstandswahlen statt. Nachdem Lydia Maus als Vorsitzende, Christiane Göldner als Kassiererin und Dietmar Hanst als Schriftführer jeweils weiter zur Verfügung standen, wurden sie einstimmig wieder gewählt.

Leider stand Heike Ali Khan als Stellvertreterin aus persönlichen Gründen für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung. Wir bedauern das sehr und möchten Heike für ihre bisherige Arbeit im Landesvorstand danken und wünschen Heike alles Gute für die Zukunft.

Der jetzt gewählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:



von rechts nach links:

Lydia Maus als **Vorsitzende**
Christiane Göldner als **Kassiererin**
Dietmar Hanst als **Schriftführer**

Für das Jahr 2018/2019 sind folgende Veranstaltungen geplant:

15. bis 16.09.2018 Treffen in Hannover

18. bis 20.01.2019 Neujahrstreffen in Wolfsburg

22. bis 24.03.2019 Jahreshauptversammlung in Bad Salzdetfurth

Detaillierte Einladungen zu den jeweiligen Treffen werden den Landesverbandsmitgliedern wie immer rechtzeitig zugesandt.

Mitglieder aus anderen Landesverbänden und Interessente sind zu unseren Treffen herzlich willkommen.

Viele Grüße vom Landesverband Kurhessen Harz

Landesverbandstreffen Kurhessen-Harz in Hannover



Lydia Maus und
Christiane Göldner



Gleich im Januar begrüßten wir das neue Jahr 2018 mit einem Neujahrsempfang. Das Wochenendtreffen fand in Hannover statt. Wir übernachteten im barrierefreien „H4-Hotel“, das für uns Kleinwüchsige gut geeignet ist. Das Programm für unser Wochenendtreffen hatten wir etwas kurzfristig geplant und es gestaltete sich kunterbunt, denn wir widmeten uns sowohl der Kultur als auch unserer Gesundheit.

Als erstes besuchten wir das Luftfahrtmuseum in Hannover-Laatzten. Im Museum führte uns fachkundiges Personal durch eine Ausstellung zur Geschichte der Luftfahrt. Chronologisch wurde uns die Luftfahrtgeschichte in ihrer ganzen Bandbreite vermittelt.



Wir lernten verschiedene Flugzeuge, Flugzeugmodelle und diverse Triebwerke im Detail kennen und bekamen die Hintergrundgeschichte lebendig dargestellt.

Nach unserem Museumsbesuch widmeten wir uns im Schwimmbad "aquaLaatzium" unserer Gesundheit und Fitness. Unsere Erwartungen wurden etwas enttäuscht, da die Duscharmaturen zu hoch angebracht waren und das Wasser im Schwimmbecken relativ kalt war. Dadurch fiel der Schwimmbadbesuch kürzer als geplant aus und wir waren um eine Erfahrung reicher.

Geschafft vom Tag waren wir am Abend nur noch bereit für unseren Neujahrsempfang und ein gemeinsames Abendessen. In gemütlicher Runde ließen wir den Tag dann ausklingen.

Am Sonntagvormittag nach einem reichlichen Frühstück und dem Auschecken führte unser Weg in die Innenstadt von Hannover zum „Sprengel Museum“. Hier sahen wir eine umfangreiche Sammlung von Kunst aus dem 20. und 21. Jahrhundert. Abgerundet wurde der Kunstgenuss mit einem Mittagessen beim Italiener.

Landesverband Nordrhein-Westfalen

Christel Meuter



Neuigkeiten aus dem Bezirk

Auf der Mitgliederversammlung am 10.03.2018 in Witten wurde bei der Jahreshauptversammlung des Bezirks NRW ein neuer Vorstand gewählt.

Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

Erste Vorsitzende: Christel Meuter

Zweite Vorsitzende: Beate Twittenhoff

Mitgliedsbetreuerin: Lisa Pfau

Kassiererin: Verena Pauen

Schriftführerin: Manuela Walter

Beisitzer: Anja Steinhorst und Udo Thomaschewski

Wir heißen die neuen Vorstandsmitglieder herzlich in unserem Team willkommen und freuen uns auf eine gemeinsame spannende Zeit.

Bei den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern möchten wir uns ganz herzlich bedanken für ihre Arbeit, ihr Engagement und ihren Einsatz für den VKM.



hintere Reihe:

Christel Meuter, Manuela Walter, Udo Thomaschewski, Verena Pauen

vordere Reihe: Lisa Pfau, Beate Twittenhoff

(nicht auf dem Bild: Anja Steinhorst)

Jahresprogramm 2018/19 vom Landesverband NRW

- | | |
|-------------------|--------------------------------------|
| 11.08.2018 | Minigolf in Köln |
| 13.10./14.10.2018 | Seminar in Witten |
| | 1. Teil: Schwerbehindertenrecht |
| | 2. Teil: Gymnastik |
| 08.12.2018 | Weihnachtsfeier in Witten |
| 09.03.2019 | Jahreshauptversammlung in Witten |
| 13.04.2019 | Besichtigung der Filmstudios in Köln |

Einladung zum Wochenendtreffen in Witten

Vom 13.10. bis zum 14.10.2018 veranstaltet der Bezirk NRW sein jährliches Wochenendseminar.

Thema:

1. Teil: Nachteilsausgleiche bei Behinderung

Volker Langguth-Wasem referiert zu dem Thema.

2. Teil: Gymnastische Übungen und Entspannungstraining

Anja Stolte (Übungsleiterin im Reha- und Präventionssport)

Wir treffen uns im Ardeyhotel in Witten, Ardeystr. 11 – 13, 58452 Witten. Das Hotel ist ein integratives Hotel und ist barrierefrei; in der Zwischenzeit ist es unser Stammhotel geworden. Dort wird auf unsere speziellen Wünsche und Erfordernisse eingegangen, deshalb kommen wir hier gut zurecht.

Samstag: 12:00 Uhr Einchecken im Hotel

12:30 Uhr kleines Mittagessen

13:30 Uhr Beginn des Seminars

mit Volker Langguth-Wasem

18:30 Uhr Abendessen



Sonntag: 08:30 Uhr Frühstück
09:30 Uhr Gymnastische Übungen mit Frau Stolte
13:00 Uhr kleines Mittagessen

Preise:

	Mitglieder	Mitglieder mit Sozialtarif	Interessenten	Freunde
DZ	50,--	25,--	80,--	100,--
EZ	70,--	35,--	100,--	120,--

Die Mitglieder von NRW erhalten zu dem Treffen noch eine separate Einladung. Wenn Du Interesse hast, an diesem Wochenendseminar teilzunehmen, melde Dich:

VKM NRW, Christel Meuter, Tel. 02361 654055 oder
christel.meuter@kleinwuchs.de

Landesverband Rhein-Hessen-Saar

Sandra Berndt



Der neue ist der alte Vorstand

Bei unserer Jahreshauptversammlung am 25. März 2018 im Hotel Ghotel in Würzburg wurde ein neuer Vorstand gewählt:



von rechts nach links:
Rainer Schwinden (**Schriftführer**)
Sandra Berndt (**Landesleiterin**)
Joachim Boller (**Kassierer**)

Als Seminar konnten wir in diesem Jahr ein Kognitions- und Imaginationstraining zur Entfaltung des eigenen Potentials anbieten. Auf sehr eindrucksvolle Art und Weise führte uns Martin Seefeld in das Thema ein.



TeilnehmerInnen des Seminars

Hier ein kleiner Ausschnitt aus unserem Seminar:

Potential-Entfaltung durch Imaginations- und Kognitions-Training

Bevor wir mit dem Seminar begannen, machten wir ein kleines Experiment zur Verdeutlichung, welche Macht unser Geist besitzt:

Wir stellten uns an einen Platz, an dem wir genügend Raum hatten, um unsere Arme frei zu drehen. Die schulterfreie Fußstellung durfte während des Experiments nicht verändert werden. Wir streckten

unseren rechten Arm in Schulterhöhe aus mit dem Daumen nach oben, fixierten diesen und drehten uns soweit es ging mit dem Oberkörper nach rechts. Dabei merkten wir uns den Punkt an der Wand, den unser Daumen erreichte. Danach drehten wir unseren Oberkörper in die Ausgangsstellung zurück, ohne jedoch unsere Füße zu bewegen. Nun schlossen wir die Augen und stellten uns in unserer Fantasie vor, wir könnten unseren Oberkörper noch einige Zentimeter weiter nach rechts drehen. Wir öffneten unsere Augen und führten die Rechtsdrehung erneut durch. Was glaubt Ihr, wie weit unser Daumen nun nach rechts reichte?

Im Seminar erhielten wir Informationen über die psychischen Grundbedürfnisse:

- Das Bedürfnis nach Bindung
- Das Bedürfnis nach Orientierung und Kontrolle
- Das Bedürfnis nach Selbstwert-Erhöhung und Selbstwert-Schutz
- Das Bedürfnis nach Lustgewinn und Unlustvermeidung

Werden diese vier Grundbedürfnisse befriedigt, entwickelt der Mensch Motivation, werden die Grundbedürfnisse verletzt, entwickelt er eine Vermeidung.

Das Zusammenwirken bewusster und unbewusster Prozesse der Psyche:

Dem Menschen stehen vier innerpsychische Systeme zur Verfügung, die miteinander interagieren und es uns ermöglichen, die Welt zu erfassen und zu verarbeiten:

- Extensionsgedächtnis (rechts präfrontal, Fühlen, Erinnerung an Zusammenhang zwischen Kontext und Selbst, sensibel für Stimmigkeit und Zusammengehörigkeit)



- Intentionsgedächtnis (links präfrontal, Denken, Aufrechterhaltung von Absichten, Abschirmung, Planen, sequenziell-analytische Aufmerksamkeit)
- Objekt-Erkennung (links parietal, Aufmerksamkeit für Unpassendes und Unstimmigkeiten)
- Intuitive Verhaltenssteuerung (rechts parietal, intuitive Verhaltensroutinen)

Das Intentionsgedächtnis ist unsere Logik, zuständig für bewusste logisch-analytische Denkprozesse, hier werden Pläne und Absichten gespeichert, zuständig für Repräsentation und Aufrechterhaltung von Absichten, optimal eingerichtet, geplante Handlungsschritte vorzubereiten, ist bewusst und über die Sprache zugänglich, arbeitet analytisch, logisch und Schritt für Schritt.

Das Extensionsgedächtnis ist unsere Erfahrung, enthält alle biographischen Erfahrungen, Bedürfnisse, Gefühle, Normen und Ziele einer Person, ermöglicht die gleichzeitige Berücksichtigung und Integration vieler Einzelaspekte, ist das System, das Gefühle integrieren kann, in ihm sind all unsere positiven und negativen emotionalen Bewertungen abgespeichert, bewertet in Bruchteilen von Sekunden, die Arbeitsweise, ist weitgehend nicht-sprachlich und unbewusst, Zugang kann nur über die körperlich-emotionale Ebene erfolgen.

Lern- und Motivationsprozesse:

Das Intentionsgedächtnis kann sich relativ schnell neue Sachverhalte erarbeiten. Die Veränderung der affektiven Netzwerke des Extensionsgedächtnisses ist wesentlich langwieriger – wenn sie überhaupt gelingt. Hierbei spielen die Affekte und Emotionen eine wichtige Rolle.

Logik und Affekte sind untrennbar miteinander verbunden. Den Affekten kommt dabei eine zentrale Funktion auf einer unbewussten Ebene bei der Steuerung der Kognitionen zu. Jeder Lernprozess hat somit immer einen kognitiven und einen affektiven Anteil. Diese sind in unterschiedlichen psychischen Teilsystemen angesiedelt, dem Intentions- und Extensionsgedächtnis.

Alles, was wir im weitesten Sinne lernen, wird neben seiner logisch rationalen Analyse und Einordnung immer auch emotional bewertet.

Verläuft der Lernprozess erfolgreich, so wird diese emotionale Bewertung positiv ausfallen = Aufbau eines emotionalen Erfolgs-Schemas.

Verläuft er nicht erfolgreich, so wird er emotional negativ bewertet = Aufbau eines emotionalen Misserfolgs-Schemas.

Diese Schemata beeinflussen die Wiederbegegnung mit dem Gelernten und somit entstehen Aufwärts- bzw. Abwärtsspiralen.

Nachhaltige Motivations- und Lernprozesse sind auf einen gelungenen Dialog zwischen dem Intentions- und Extensionsgedächtnis angewiesen. Dies hat entscheidende Auswirkungen auf Erfolg, Wohlbefinden und Gesundheit.

Reflexionsgespräch mit dem KRAFT-Ziele Modell:

Das Kraft-Ziele-Modell eignet sich sehr gut als Grundlage zur Überprüfung der Ziele:



K – konkret, sinnspezifisch

Was genau willst Du erreichen? Wann, wo und mit wem willst Du es erreichen?

R – realistisch, mit eigenen Prüfkriterien

Wie kannst Du die Erreichung Deines Ziels selbst beeinflussen?
Was liegt in Deiner Macht?

A – attraktiv, positive Auswirkungen

Was ist Dir wichtig daran, dieses Ziel zu erreichen? Was wird sich verändern?

F – Fähigkeit zur Umsetzung, Ressourcen

Welche Fähigkeiten stehen Dir zur Verfügung, um Dein Ziel zu erreichen?

T – Terminplanung

Bis wann willst Du Dein Ziel erreichen?

Wir danken der IKK Koblenz für die Unterstützung.

Im Herbst 2018 planen wir ein weiteres Treffen zusammen mit dem Landesverband Baden-Württemberg. Einladungen werden rechtzeitig an die Mitglieder und Interessenten verschickt.

Am ersten Advent bieten wir wieder den Besuch des Weihnachtsmarktes in Butzbach an.

Liebe VKMler – wie auf der JHV vorgeschlagen, wäre es doch eine tolle Idee, wenn wir zum 50-jährigen Bestehen des VKM unsere Erfahrungen aufschreiben und in der TROTZDEM veröffentlichen könnten. Hier dazu ein erster Beitrag:



Adele Müller

Wie ich 1994 in den VKM kam ...

Ich bin von Geburt an mit „Achondroplasie“ kleinwüchsig. Meine Eltern gingen damit sehr offen um – wenn ich zum Beispiel meinen jüngeren (aber normalwüchsigen) Bruder ärgerte, warnten sie: „Pass auf Adele, er wird mal größer als Du, dann kann er Dir alles zurückzahlen“ (was er glücklicherweise nie gemacht hat). Und obwohl ich sowohl im Kindergarten als auch in der Schule mit vielen behinderten Kindern zusammen war, wollte ich mich als Jugendliche nicht speziellen „Vereinen für Kleine“ zuwenden, ich hatte Angst (so blöd das auch klingt) „sortiert“ zu werden, und hatte natürlich auch noch relative „Rosinen im Kopf“, was mein eigenes Aussehen etc. betraf.

Das Leben belehrte mich eines Besseren – wie viele von uns, hatte ich Anfang 20 eine emotionale Krise und entschloss mich daher, über meinen Schatten zu springen und Kontakt zu anderen Kleinwüchsigen zu suchen. Anfang 1994 besuchte ich daher ein erstes Treffen des VKM Berlin-Brandenburg, im April dann das Bundestreffen in Duderstadt. Diese ersten Treffen haben auf mich einen starken Eindruck gemacht. Besonders in Erinnerung sind mir zwei Eindrücke, die mich auch heute noch bei VKM-Treffen bewegen:

- Zum Einen, dass „wir“ Kleinwüchsigen – insbesondere die mit Achondroplasie – ihre Arme und Hände ähnlich bewegen, in der gleichen Weise auf den Stuhl steigen, den Stift auf ähnliche Weise halten usw. Es ist so „gleich unter Gleichen“, was ein schönes Gefühl ist. Jeder läuft, humpelt, sitzt, bewegt sich auf ähnliche Weise.
- Zum Zweiten beobachtete ich das Älterwerden von Kleinwüchsigen mit der Gewissheit, hier diesen ähnlicher zu sein als meinen eigenen (großen und schlanken) Eltern.

Letztlich habe ich hier auch meinen Ehemann kennengelernt – letztlich schweißen die ähnlichen Bedingungen doch zusammen.

Der VKM und natürlich Ihr alle habt sehr dazu beigetragen, dass ich mich und meine Behinderung gut akzeptieren kann und ich nach jedem Treffen etwas gestärkter wieder in das „normale“ Leben treten kann. Ich hoffe und wünsche, dass unser Verband mit vielen Mitgliedern noch lange erhalten bleibt und wir noch viele schöne Treffen miteinander verleben werden!

Interessantes aus den Medien



Muhammed (17) rettet Angela vor Jugend-Gang

Köln – Was soll eine kleinwüchsige, nur 1,20 Meter große Frau einer Bande von Jugendlichen, die sie beleidigen, bedrohen und über sie lustig machen, ausrichten? Nicht viel. Gleich mehrmals wurde Angela B. (55) von einer Jugendbande in Nippes und Longerich

drangsaliert. Doch ein Junge aus der Nachbarschaft wurde ihr Retter.

Wenn Angela B. in ihren Stammkiosk an der Wilhelm-Sollmann-Straße kommt und auf den Schüler Muhammed Y. (17) trifft, strahlen beide über das ganze Gesicht. Denn der junge Büdchen-Mitarbeiter ist der Grund, warum die 1,20 Meter-Frau keine Angst mehr davor hat, von Jugendlichen angegangen zu werden.

Angela B.s Leid beginnt im März 2017, als sie sonntags vom Gottesdienst nach Hause fahren will. Sie wartet an der KVB-Haltestelle Neusser Straße/Gürtel auf ihre Bahn, als mehrere Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren auf sie losgehen. „Die haben mich erst nur beleidigt. Dann aber an meiner Jacke und meinem Rucksack gezogen, mir in die Haare und an die Schulter gepackt und mich geschupst.“ Erst als Angela B. laut wird und wegläuft, kann sie der Situation entkommen.

Dies ist nur der erste von insgesamt vier gleichartigen Vorfällen. Im April und Oktober bedrängen teilweise die gleichen Jungs die Kleinstwüchsige. Selbst als Angela mit ihrem Mann (64) unterwegs ist, hält das die Angreifer nicht zurück.

Täter verfolgen sie

Einmal verfolgt die Tätergruppe die Frau sogar fast bis nach Hause nach Longerich. Wieder greifen Passanten ein. Angela B. wendet sich in ihrer Not an den Opferschutzverein „Weißer Ring“ und an die Schwerbehindertenvertretung der Stadt. Dort kann oder will ihr niemand helfen.

Die Polizei verspricht mehr Streife zu fahren und ermittelt wegen Beleidigung und Bedrohung gegen einen der namentlich bekannten

Angreifer (16), einen polizeibekannten Intensivtäter. Ein schwacher Trost für Angela B..

Doch ein Bezirksbeamter der Polizei hat eine gute Idee. Um der Frau zu helfen, sucht er das Stammbüdchen der Kölnerin auf und trifft auf Muhammed. Der Polizist erklärt ihm die Situation von Angela B. Muhammed weiß sofort, dass es um eine Stammkundin geht und reagiert. Denn auch er hat die Jugendlichen schon häufig beobachtet.



Schüler Muhammed arbeitet nebenbei in einem Büdchen in Longerich. Er half seiner Kundin.

Nach und nach greift er sich die Jugendlichen – einzeln und auch als Gruppe. Er redet ihnen ins Gewissen. „Ich habe sie gefragt, ob sie es toll finden würden, wenn man jemanden aus ihrer Familie so behandeln würde. Ich habe ihnen gesagt, dass die Dame meine Kun-

din und eine sehr liebenswerte Frau ist - und dass sie sie ein für alle Mal in Ruhe lassen sollen, weil sie es sonst mit mir zu tun bekommen“, so der Schüler zum EXPRESS.

Und die Ansagen zeigen eine klare Wirkung: - Angela B. ist tatsächlich erleichtert! Sie sagt: „Das hat sich unter den Jugendlichen offenbar schnell rumgesprochen. Alle halten seitdem Abstand. Wenn sie mich sehen, halten sie sich gegenseitig zurück und sagen, dass man die kleine Frau besser in Ruhe lässt, weil es sonst mächtig Ärger gibt. Da haben die Polizei und Muhammed wirklich tolle Arbeit geleistet!“



Angela und ihr Ehemann Jörg B. am Tatort an der KVB-Haltestelle Neusser Straße/Gürtel.

Quelle: EXPRESS, Köln, 20. Februar 2018, Carsten Rust

Leben in einer zu großen Welt

Dass sie anders ist, weiß Adelheid Jung (56) seit sie denken kann – und es hat sie nie gestört. Die Münchnerin ist kleinwüchsig, misst nur 1,25 Meter. Dennoch ist es kein Leichtes für die Frau, die als IT-Expertin im bayerischen Finanzministerium arbeitet, sich Tag für Tag in der „Welt der Großen“ zu behaupten.

VON CAROLINE WÖRMANN

Wenn Adelheid Jung (56) Hosen kaufen geht, muss sie die gar nicht erst anprobieren. Sie weiß ohnehin, dass sie ihr nicht passen. „Größe 36 passt mir zwar, allerdings müssen bei allen Kleidungsstücken Ärmel und Hosenbeine stark gekürzt werden“, erklärt die 56-Jährige. Schuhe in Größe 33 zu finden: Auch so ein Problem, „wenn ich keine mit Glitzer oder Prinzessinnenaufdruck haben will“, wie Jung sagt. Die Welt, das fällt erst so richtig auf, wenn man einen kleinwüchsigen Menschen durch den Alltag begleitet, ist auf ein Normalmaß von 1,65 bis 1,90 Meter Körpergröße zugeschnitten. Möbel, Fahrstühle, Verkaufstresen, Autos, Kleidung, Schuhe – alles gemacht für den „normal“ großen Menschen.

Bei Jung ist schon kurz nach der Geburt als drittes von vier Kindern im Jahr 1962 klar, dass „etwas nicht stimmt“, wie sie sagt. Ihre Gliedmaßen sind sehr kurz. Achondroplasie heißt die Genmutation. „Ich habe einen normal langen Rumpf, aber stark verkürzte Arme und Beine“, erklärt Jung.





Klein in einer Groß-Familie: Adelheid Jung (2. v. re.) mit ihren Geschwistern Stefan (60, 1,97 Meter), Veronika (59, 1,72 Meter) und Andreas (54, 1,94 Meter). Für die Familie war die Kleinwüchsigkeit der Schwester nie großes Thema.

Ihre drei Geschwister überragen Jung um Längen. Der große Bruder: 1,97 Meter. Der kleine Bruder: 1,94 Meter. Die Schwester: 1,72 Meter groß. „Meine Familie hat mich immer überall mit hingenommen, ich war einfach ich, und deshalb wohl auch nie unglücklich“, erzählt Jung.

100 verschiedene Formen von Kleinwuchs gibt es, sagt Jung, die als Schriftführerin für den bayerischen Landesverband im Bundes-selbsthilfeverband kleinwüchsiger Menschen arbeitet. Als kleinwüchsig gelten Männer, die ausgewachsen nicht größer als

1,50 Meter und Frauen, die nicht größer als 1,40 Meter groß sind. Die Ursachen sind unterschiedlich. Neben Chromosomenstörungen können auch Störungen des Hormonhaushalts dazu führen, dass das Wachstum behindert wird.

Die Blicke auf der Straße kennt Jung inzwischen zur Genüge. Menschen schauen betreten zur Seite, wenn sie sie sehen. Andere starren sie an, wieder andere tuscheln. „Zwerg“ oder „Liliputaner“ heißt es da, als wäre Jung ein Wesen aus einer Märchenwelt. „Es liegt an meiner Tagesform, ob mir das etwas ausmacht.“ Am schlimmsten seien Jugendliche. „Da gibt es welche, die zeigen mit dem Finger auf mich und lachen“, berichtet Jung. „Das tut weh.“

Über Jahrhunderte waren extrem kleine Menschen bestaunte Attraktionen auf Jahrmärkten und im Zirkus. Diese Zeiten sind vorbei. Doch noch immer wird Kleinwüchsigen oft weniger zugetraut. „Oder wir werden wie Kinder behandelt“, sagt Jung. Manchmal wird sie grantig, sagt sie, etwa, wenn sie einfach geduzt wird, oder wenn ihr jemand ungefragt im Supermarkt beim Einpacken ihrer Waren hilft und ihr signalisiert, dass sie das wohl alleine nicht könne. „So etwas kann ich gar nicht leiden“, sagt Jung. Oft lässt sie sich aber helfen – und fragt selbst nach Hilfe, denn Schwierigkeiten tauchen überall auf. An Briefkästen, deren Einwurfschlitz oft noch immer zu weit oben ist. Am Geldautomaten, wo Jung zwar ihre PIN eingeben kann, nicht aber das Tastenfeld mit dem Auszahlungsbutton erreichen kann. Am Fahrstuhl, wo sie an die „Nach unten“-Taste kommt, der „Nach oben“-Pfeil aber zu hoch angebracht ist. „Auch die Laufbänder an vielen Kassen sind viel zu hoch“, sagt Jung. „Und die Einkaufswägen im Supermarkt sind so groß und tief, dass ich die Waren nicht mehr herausbekomme.“



Auch hinterm Verkaufstresen beim Bäcker verschwindet Jung einfach, sie muss einige Schritte zurückgehen, um auf sich aufmerksam zu machen. „Es wäre schon schön, wenn sich da an mancher Stelle etwas ändern würde“, sagt Jung.



Dafür kämpft auch der Bundeselbsthilfeverband, der im Mai 50-jähriges Bestehen feiert. Dass sie selbstständig leben kann, ist für Jung sehr wichtig. Schon immer steht sie auf ihren eigenen – eben kürzeren – Beinen. Um schneller zu sein, benutzt sie in der Stadt oft ihren Klapp-Roller, ihr Auto hat sie umbauen lassen, die Pedale sind verlängert, an die Kofferraumklappe ist ein Spezialgurt montiert, damit sie ihn alleine zumachen kann. Mit der U-Bahn fährt sie nur außerhalb der Stoßzeiten. „Das Gedränge ist furchtbar, die Leute drücken und nehmen keine Rücksicht darauf, dass ich so klein bin.“

Kleine Hilfen erleichtern den Alltag. Mit der Trittleiter kommt Adelheid Jung auf Augenhöhe mit den Mitmenschen, genauso wie zum Schlitz des Briefkastens oder den Tasten des Geldautomaten.

Fotos: Michael Westermann/privat

Um sich gesund zu halten, geht sie vier Mal pro Woche ins Fitnessstudio. „Ich will auch in ein paar Jahren noch fit sein.“ Einen Partner hat Jung nicht. „Und das ist auch völlig in Ordnung für mich, ich liebe meine Freiheit.“ Andere Kleinwüchsige suchten sich oft auch einen kleinwüchsigen Partner. „Wenn jemand auf Augenhöhe ist und somit die gleichen Erfahrungen wie man selbst macht und gemacht hat, ist einfach vieles leichter“, glaubt Adelheid Jung.

Dass so wenige kleinwüchsige Menschen bekannt sind – Tatort-Schauspielerin Christine Urspruch ist da eine Ausnahme – findet Jung schade. Über die Verbandsarbeit habe sie zum Beispiel eine kleinwüchsige Frau kennengelernt, die Staatsanwältin ist. Von solchen Leuten müsste man mehr hören oder lesen, sagt Jung. „Dann wäre den Menschen vielleicht bewusster, dass wir zwar klein sind, aber deshalb nicht zu weniger fähig.“

Quelle: Münchner Merkur, 24./25. Februar 2018



Christel Meuter (erste Reihe ganz links) mit Familie Büchler (groß hintere Reihe) und einigen Teilnehmern

Foto: Horst Lehr

„Es ist schön, wenn man sich in die Augen schauen kann“

HALTERN. Die oberen Regale im Geschäft zu erreichen oder ein Auto zu fahren, stellt sie oft vor große Herausforderungen. Jetzt trafen sich kleinwüchsige Menschen in Haltern, um sich über ihre Erfahrungen im Alltag auszutauschen.

Kleinwuchs oder Mikrosomie tritt in über 100 Erscheinungsformen auf und bezeichnet ein nicht der Norm entsprechendes, geringeres Körperlängenzwachstum, das auf Wachstumsstörungen beruht.

Unter dem Motto „Trotzdem und jetzt erst recht“ begrüßte Christel Meuter, die Vorsitzende des Landesverbands NRW im Bundes-selbsthilfe-Verband Kleinwüchsiger Menschen e.V. (VKM) am Samstagnachmittag Mitglieder und Unterstützer zu einem Treffen an der Annabergstraße. Marlies Büchter, deren Cousin Hans Peter Wellmann der 2. Vorsitzende im VKM ist, stellte gerne schon zum wiederholten Mal die passenden barrierefreien Räumlichkeiten zur Verfügung und freute sich, wieder viele Bekannte zu treffen.

Erfahrungsaustausch

Meuter hatte zum Landestreffen NRW eingeladen, um den Beteiligten ein weiteres Mal Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und zum gemütlichen Beisammensein zu geben. Wie immer gab es einen regen Austausch über die vielen Problemstellungen im täglichen Alltag wie zum Beispiel die Mobilität.

So sagt Simone Zoch aus Köln: „Ich bin stolz auf meinen blauen Flitzer“, und meint damit Ihren blauen Skoda Fabia, der es ihr erst nach der entsprechenden technischen Umrüstung ermöglichte, ihren Beruf im Öffentlichen Dienst auszuüben. Allerdings musste sie dafür zuerst die notwendigen Anträge auf Unterstützung, speziell für die technische Umrüstung, stellen.

Die Unterschiedlichkeit der Körperproportionen bereitet durch stärkere Verschleißerscheinungen vielen Betroffenen auch gesundheitliche Probleme. Das ist auch für Manuela Walter aus Castrop-Rauxel ein ganz wichtiger Punkt. Die Industriekauffrau betreibt Wassergymnastik als Ausgleichssport. Mit einem „Stepper“ gleicht sie im Wasser den Höhenunterschied aus und sagt stolz: „So kann ich ganz normal in der Gruppe mittrainieren“.



Arbeitswelt

Ein weiterer Problembereich ist die Arbeitswelt, denn es ist sehr schwierig, einen angepassten Arbeitsplatz zu finden. Neben vielen Vorurteilen gilt es für kleinwüchsige Menschen aber noch weitere Herausforderungen im normalen Lebensalltag zu meistern. So muss ständig Hilfe organisiert werden, um zum Beispiel beim Einkauf in die oberen Regale zu gelangen oder im Haushalt die Gardinen abzunehmen. Die Gartenarbeit erleichtert zwar ein umgebauter Rasenmäher, aber das Ausleeren des Grasfangkorbs gelingt alleine dann nicht mehr. Mike Wiese kam zusammen mit seiner Frau aus Sankt Augustin angereist. Er will sich über das Thema Haushaltshilfe informieren und sagt: „Den Boden putzen können wir selbst, aber ab Arbeitsplattenhöhe wird es schwierig“. Er zeigt eine große mentale Stärke, hat fünf Jahre lang aktiv Tischtennis gespielt und sein Traum ist, später einmal mit einem umgebauten Wohnmobil durch Europa zu reisen.

Trotz aller Hindernisse haben viele Betroffene aber Freude an einem bewussten Leben, wie zum Beispiel bei Tanzveranstaltungen im Verein. Meuter sagt: „Das sind besonders schöne Momente, weil man sich dabei in die Augen schauen kann“. Sie zieht ein positives Fazit und: „Wir genießen einfach das Hier und Jetzt“.

Quelle: Halterner Zeitung/Horst Lehr für Bild und Text



Mit Carsharing hinein ins aktive Leben

Der Verein „BeiAnrufAuto“ bietet einen Caddy für Rollstühle und einen Begleiter gleich mit dazu

Carsharing ist nur selten für mobilitätseingeschränkte Menschen geeignet. Das Projekt „gemeinsam mobil“ des Augsburger Vereins „BeiAnrufAuto“ bietet nicht nur das Fahrzeug an, sondern auch jemanden, der es fährt. „Wir wollen älteren Menschen und Menschen mit Behinderung die Mobilität zurückgeben“, sagt Vorsitzender Matthias Reinsch.

Mit geübtem Griff befestigt Reinsch den Elektrorollstuhl von Benedikt Lika, VdK-Mitglied und Augsburger Stadtrat. Zwei Gurte vorne, dann fährt der Rolli über die Rampe ins Auto. Reinsch befestigt zwei weitere Gurte am Boden, die die Hinterräder des Rollstuhls sichern. Noch einen Becken- und einen Schultergurt für den Mitfahrer – fertig! Lika nutzt normalerweise sein eigenes Auto. Meist fährt ihn seine Mutter zu den Sitzungen im Rathaus. Doch heute hat sie keine Zeit.

Seit etwa eineinhalb Jahren verfügt der Verein „BeiAnrufAuto“ über einen Caddy, der schwere Rollstühle transportieren kann. Das Inklusionsfahrzeug gehört der gemeinnützigen „PASst! GmbH“, einem Tochterunternehmen des Fritz-Felsenstein-Hauses in Königsbrunn, die es dem Verein zur Nutzung überlässt. Auch hier gibt es ein ähnliches Carsharing-Projekt, nicht zuletzt wegen des Fritz-Felsenstein-Hauses, in dem viele Menschen mit Behinderung leben.

Taxifahrten mit einem Elektrorollstuhl sind teuer. Zwar steht Menschen mit Behinderung eine monatliche Mobilitätshilfe zur Verfügung, doch das Geld ist schnell aufgebraucht. „Das Projekt



„gemeinsam mobil“ ist eine Bereicherung für Menschen, die Probleme mit ihrer Mobilität haben“, sagt Lika. Auch für ihn wäre es ein praktikables Modell, um seiner Stadtratstätigkeit nachzugehen. „Wenn mein Auto kaputtgehen sollte, würde ich es so machen.“



Matthias Reinsch (hinten) hat „gemeinsam mobil“ ins Leben gerufen.

VdK-Mitglied Benedikt Lika ist vom Projekt begeistert.

Foto: Annette Liebmann

Oft große Hürden

Das Projekt „gemeinsam mobil“ hat Reinsch im Herbst 2014 ins Leben gerufen. Der IT-Fachmann engagiert sich ehrenamtlich in seiner Kirchengemeinde und hat dabei beobachtet, dass Menschen mit Behinderung und Senioren oft große Hürden überwinden müssen, um beispielsweise zum Arzt zu kommen oder ein paar schöne Stunden bei Freunden zu erleben. „Meist reicht das Geld von Rentnern gerade noch aus, um das Taxi für den notwendigen Arztbesuch zu bezahlen“, berichtet er. „Für den Besuch des Enkels bleibt dann

nichts mehr übrig.“ Das brachte ihn auf die Idee, „BeiAnrufAuto“ mit dem ehrenamtlichen Engagement in der Kirchengemeinde zu verbinden.

Wer das Angebot nutzen will, muss Mitglied im Carsharing-Verein werden. Das kostet acht Euro im Monat. Hinzu kommt ein Zeit- und Kilometergeld, der Fahrer ist umsonst. Das ist nicht nur günstig, sondern ermöglicht auch persönliche Kontakte. Mehr als 3000 Fahrten haben die zehn bis 15 Ehrenamtlichen des Projekts in den drei Jahren seines Bestehens bereits gemacht. Sie chauffieren Senioren und Menschen mit Behinderung zum Einkaufen, zum Arzt, aber auch mal zu einer Verabredung oder Familienfeier. „Unsere Mitfahrer gewinnen durch unser Projekt ihre Mobilität und damit ein Stück Selbstbestimmung zurück“, sagt Reinsch. „Und unsere Begleiter erhalten Anerkennung und knüpfen soziale Kontakte.“ Oft entwickeln sich auch Freundschaften zwischen dem Nutzer und dem Ehrenamtlichen.

Die Verbindung von Carsharing und Ehrenamt ist deutschlandweit einzigartig. „gemeinsam mobil“ hat unter anderem das Siegel „Bayern barrierefrei – Wir sind dabei!“ der Bayerischen Staatsregierung verliehen bekommen. Matthias Reinsch fände es schön, wenn sein Projekt Schule machen würde. „Sonst sind es ja doch nur wenige Menschen, die diesen Service genießen.“

Quelle: Annette Liebmann/Sozialverband VdK Bayern,
VdK-Zeitung, März 2018

Welcher E-Scooter darf in den Bus?

Siegel kennzeichnet mitnahmefähige Modelle

Elektroscooter, die in Bussen des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) mitgenommen werden dürfen, werden künftig von den Herstellern mit einem einheitlichen Siegel gekennzeichnet.

Den Busfahrern signalisiert das Siegel am E-Scooter, dass das Hilfsmittel für eine Mitnahme zugelassen ist. Außerdem wird mit einer weiteren, an ÖPNV-Bussen angebrachten Plakette angezeigt, dass auch der Bus die entsprechenden Anforderungen erfüllt.



Foto: Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e. V.

Welche Bedingungen gelten für die Mitnahme von E-Scootern?

Ein bundesweiter Erlass hatte 2017 die Bedingungen zur Mitnahme von E-Scootern in Linienbussen des ÖPNV geregelt. Die Mitnahmepflicht der Verkehrsunternehmen erstreckt sich auf vierrädrige E-Scooter bis zu einer Länge von 1,20 Metern und einem Gewicht mit aufsitzender Person bis zu 300 Kilogramm.

Außerdem muss der E-Scooter über eine zusätzliche Feststellbremse verfügen, für die Rückwärtseinfahrt in den Bus geeignet sein und bestimmte Beschleunigungskräfte aushalten. Die Linienbusse müssen einen ausreichend dimensionierten Rollstuhlplatz mit einem mindestens 28 Zentimeter überstehenden Haltebügel zum Gang hin aufweisen, um die sichere Aufstellung des E-Scooters auf dem Rollstuhlplatz zu gewährleisten.

E-Scooter: Für wen gilt die Mitnahmepflicht?

Die Mitnahmeverpflichtung gilt für E-Scooter-Fahrer, die schwerbehindert mit **Merkzeichen** „G“ sind oder das Fahrzeug von der Krankenkasse verordnet bekommen haben.

E-Scooter: Darf mein Modell im Bus mit?

Einen ersten Überblick über mitnahmefähige E-Scooter-Modelle gibt es beim Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter (BSK) unter www.bsk-ev.org

Quelle: VdK, 8. Mai 2018



Kleinwüchsige besprechen aktuelle Themen in Papenburg

Bundeskongress des Selbsthilfeverbandes / Mitglieder weiterbilden / Eigenen Stärken bewusst werden

VON JENNIFER KEMKER

PAPENBURG Fast 90 kleinwüchsige Menschen haben sich für den Bundeskongress zum 50-jährigen Bestehen des Bundesselbsthilfeverbandes Kleinwüchsiger Menschen (VKM) auf den Weg nach Papenburg gemacht. Sie verbringen bis Sonntag ein verlängertes Wochenende in der Fehnstadt.

Für die angereisten Männer, Frauen und Kinder stand während des viertägigen Programms unter anderem ein Seminar zum Bundesteilhabegesetz auf dem Programm. Dabei konnten die Teilnehmer auch eine unabhängige Teilhabeberatung in Anspruch nehmen. Referentin Annika Möller machte ihnen durch den Vortrag „Empowerment“ Mut, sich seinen eigenen Stärken bewusst zu werden und sich bei der Durchsetzung von Rechten nicht einschüchtern zu lassen.

Während des viertägigen Programms stand auch ein Besuch der Meyer Werft auf dem Plan. Anschließend ließen sich die Gäste in der Fehnstadt einen Buchweizenpfannkuchen im Papenbörger Hus schmecken. Den großen Bankettabend im Forum Alte Werft begleitete Bürgermeister Jan Peter Bechtluft als Schirmherr. Jugendliche übten dafür eine kleine Show ein, die an dem Abend aufgeführt wurde.

Ziel einer solchen Reise, die der Verband jedes Jahr unternimmt, ist nach Angaben der Pressesprecherin Sabine Popp die Weiterbildung der Mitglieder. „Es werden Themen behandelt, die uns speziell be-

treffen.“ Für Papenburg haben sich die Mitglieder des VKM entschieden, weil es Popp zufolge eine „wunderschöne und vor allem barrierefreie Stadt ist.“ Für den Verband sei dies nach Auskunft der Sprecherin ein Lockmittel.

Fast 30 Kleinwüchsige haben sich 1968 zusammengetan und einen Verein gegründet, um sich in der Gesellschaft zu etablieren, wie Vorsitzende Lydia Maus erklärte. Heute werden Menschen mit Behinderungen wie selbstverständlich integriert. Damals konnte man laut Maus mithilfe solcher Selbsthilfegruppen viel erreichen und politische Anerkennung bekommen.



Zum Bundeskongress des Selbsthilfeverbandes Kleinwüchsiger Menschen haben sich fast 90 Mitglieder in Papenburg eingetroffen.

Foto: Jennifer Kemker

Quelle: Ems-Zeitung vom 02.06.2018. Autorin und Fotografin: Jennifer Kemker

Bunte Legorampen

Unsere Stadt soll bunt und barrierefrei werden! Das ist das Ziel des Aktion Mensch-Förderprojekts „100 Rampen für Köln“. Wie die Teilnehmer das anstellen wollen? Mit bunten Legorampen – selbstgebaut für Geschäfte in der ganzen Stadt.

So simpel und doch eindrucksvoll: Mit bunten Legorampen macht eine Gruppe von Jugendlichen in Köln seit Neuestem auf das Thema Barrierefreiheit aufmerksam.

„Wir wollen, dass jeder an der Gesellschaft teilhaben kann. Dass auch Rollstuhlfahrer einen Laden besuchen können, ohne Schwierigkeiten zu haben,“ so Zoe – eine der Teilnehmerinnen – über das Ziel des Projekts. Seit 2017 baut sie gemeinsam mit anderen Jugendlichen jede Woche neue Rampen für die ganze Stadt.



Ein echter Hingucker

Warum die Rampen ausgerechnet aus Legosteinen gebaut werden? Zoe erklärt: „Natürlich könnten wir auch einfach einen Holzklötz vor die Läden legen. So ist es aber nochmal ein echter Hingucker – und es macht auch mehr Spaß, gemeinsam Rampen zu bauen“.

Die zündende Idee

Die Idee für die Legorampen hatte eine andere Teilnehmerin des Projekts, Carolin: „Ich habe ein YouTube-Video von Raul Krauthausen gesehen. Dort hat er vorgeschlagen, dass jeder seine eigene Rampe aus Lego bauen und mit in die Geschäfte nehmen könnte. Das fand ich nicht so praktisch, weil jede Stufe eine andere Höhe hat. Wenn man die Rampe aber für eine bestimmte Stufe anpasst, kann man sie super verwenden. Deswegen bauen wir jetzt für jedes Geschäft eine eigene Rampe“.



Die erste fertige Legorampe wurde im April 2018 feierlich überreicht. Und die Idee des Projekts spricht sich bereits in Köln herum: „Neulich rief uns ein Herr an, der für seine zwei Apotheken auch unbedingt Rampen aus Lego haben wollte“, freut sich Zoe, „Es ist total schön zu sehen, dass wir auch so positive Rückmeldung von außen bekommen – ohne, dass wir selbst aktiv Werbung machen.“

Nach ihrem erfolgreichen Start planen die Jugendlichen fleißig die nächsten Rampen, die sie mit der Unterstützung der Aktion Mensch im nächsten Jahr verteilen wollen. Denn es gilt: Mindestens 99 Rampen für Köln fehlen noch!

Du willst auch mitmachen?

Wenn du selbst mitbauen möchtest oder altes Lego übrig hast, freut sich das Projekt-Team von „Junge Stadt Köln“ über deine Unterstützung. Auf der Internetseite des Vereins findest du alle weiteren Informationen.

Tolle Projekte, engagierte Ehrenamtliche oder glückliche Gewinner: In unseren Geschichten kannst du die Menschen, die uns bewegen, kennenlernen. Mehr Geschichten unter: www.aktion-mensch.de

Mach weitere Projekte möglich!

"100 Rampen für Köln" ist nur eines von bis zu 1.000 Projekten im Monat, die die Aktion Mensch fördert. Mit einem Los unterstützt du die Aktion Mensch, noch mehr Projekte in ganz Deutschland möglich zu machen! Lose gibt es unter www.aktion-mensch.de/lotterie

Quelle: Aktion Mensch e. V., www.aktion-mensch.de, 25.06.2018



Berlin barrierefrei erleben:

Sightseeing-Anbieter „Berlin City Tour“ fährt „Sonnenschein-Tour“ mit rollstuhlgerechtem Bus

BERLIN – Endlich ohne Barrieren die Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt erleben! Für Rollstuhlfahrer, die als Gruppe in Berlin eine professionelle Stadtrundfahrt mitmachen möchten, gibt es vom beliebten Doppeldecker-Sightseeing-Anbieter „Berlin City Tour“ etwas ganz Praktisches: einen rollstuhlgerechten Bus!



Dieser ehemalige BVG-Bus – im firmentypischen Design gestaltet und speziell umgebaut – verfügt über 21 variabel nutzbare Plätze. Auf Schienen können entweder Sitzplätze eingerastet oder Rollstühle angegurtet werden. Nutzen Rollstuhlfahrer den Bus, die nicht um-

gesetzt werden können, reicht der Platz für 10 Rollstühle. Das Besondere: Der in der hinteren Bustür eingebaute Lift hebt die Rollstuhlfahrer einfach, zügig und bequem in das Fahrzeug. Das ist auch für elektrische Rollstühle kein Problem.



„Mit diesem Bus ermöglichen wir Gruppen mit Rollstuhlfahrern ganz unkomplizierte und flexible Transportmöglichkeiten“, sagt Berlin City Tour-Betriebsleiter Michael Hammer. „Wir sind damit schon einige Touren gefahren und haben gute Erfahrungen mit der Mischung aus mobilen und in Rollstühlen sitzenden Gästen machen können.“

Für mehr Bekanntheit des Busses startet am 20. Juni eine „Sonnenschein-Tour“. Diese beginnt in der Firmenzentrale in Tempelhof und nimmt im Wohnheim „Sankt Teresa“/Malteser Hilfsdienst (Götzstraße 73) und im Seniorenheim am Alexanderplatz (Magazinstraße

6 - 7) die Gäste auf. Bei einer einstündigen Stadtrundfahrt vorbei an Siegestäule, Brandenburger Tor, Fernsehturm, Alexanderplatz, Gendarmenmarkt und Checkpoint Charlie erläutert ein Stadtführer live die wichtigsten Berliner Sehenswürdigkeiten. Danach fährt der Bus die Gäste wieder bequem zurück nach Hause. Bei schönem Wetter wird das Dach geöffnet und der Bus zum Cabrio.

Prominente Unterstützung bekommt diese „Sonnenschein-Tour“ mit dem Zustieg von Klaus Mindrup, SPD-Bundestagsabgeordneter für Pankow, Prenzlauer Berg und Weißensee. Er setzt sich zum Beispiel intensiv für die Energiewende ein und vertritt dieses Thema bewusst im Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit.

Mit dem rollstuhlgerechten Bus sind auch erweiterte bzw. thematische Stadtrundfahrten möglich. Zum Beispiel wird die Busfahrt mit einer Schifffahrt auf einem rollstuhlgerechten Schiff der Reederei Riedel kombiniert. Oder nach der Stadtrundfahrt folgt der gemeinsame Besuch des barrierefreien Currywurst-Museums. Der Bus kann ebenso für individuelle Touren oder Tagesanmietungen z. B. von Rollstuhlsport-Vereinen gebucht werden.

Die Berlin City Tour GmbH ist ein Berliner Unternehmen mit Sitz in Tempelhof. Geschäftsführer sind Dirk Poguntke und Fritz Laabs. Insgesamt 20 Doppeldecker-Busse fahren im „Hop On – Hop Off“-Prinzip auf 2 Routen täglich durch die Hauptstadt und stoppen an 25 Haltestellen. Es gibt Live-Kommentare oder Informationen per Kopfhörer in bis zu 13 Sprachen.

Quelle: Berlin City Tour GmbH, www.berlin-city-tour.de,
Fotos: Berlin City Tour

Urteil: Wohneigentums-Recht: Anbau einer Rollstuhllrampe – Umbau des Gemeinschaftseigentums

Geht es um den Anbau einer Rollstuhllrampe, so sind den Eigentümern der WEG rechtzeitig vor Beschlussfassung mögliche bauliche Alternativen darzustellen, widrigenfalls der Beschluss mangels ausreichender Entscheidungsgrundlage bzw. Tatsachengrundlage anfechtbar ist.

Wer die Duldung eines behindertengerechten Umbaus des Gemeinschaftseigentums begehrt, muss die Behinderung, ihre Auswirkungen und die beabsichtigten Baumaßnahmen im Einzelnen beschreiben und die bauordnungsrechtliche Zulässigkeit nachweisen. Besteht danach kein Nachteil im Sinne von § 14 Nr. 1 WEG, bedarf es keiner Zustimmung der übrigen Eigentümer.

Gibt es mehrere geeignete Maßnahmen, ist das Mitbestimmungsrecht der übrigen Eigentümer zu beachten. Es verlangt fundierte Informationen über die verschiedenen Alternativen.

Quelle: AG München, 05.07.2017 – 482 C 26378/16 WEG



Barrierefreiheit – Mobil trotz Behinderung

Menschen mit Behinderungen sind besonders auf ihr Fahrzeug angewiesen, um unabhängig und mobil zu bleiben. Mit entsprechenden Hilfsmitteln oder Zusatzeinrichtungen am Auto steht sicherem Fahren nichts im Weg. Ganz gleich, ob die Beeinträchtigung seit der Geburt besteht, durch eine Erkrankung oder einen Unfall entstanden ist. Welche gesetzlichen Regelungen gibt es? Was muss beachtet werden, wenn der Führerschein gemacht wird? Welche finanzielle Unterstützung gibt es? MOTOR-TALK (<https://www.motor-talk.de/>) hat die wichtigsten Infos zum Thema barrierefreie Mobilität zusammengefasst.

Quelle: Text wurde von MOTOR-TALK verfasst



Abschiede

Der Landesverband Bayern trauert um



Herbert Michael Stein
08.02.1944 – 27.04.2018

Herbert war

Vorsitzender des Landesverbands Bayern

1972 bis 1973

1979 bis 1985

1992 bis 1997

2001 bis 2003 (kommissarisch)

Vorsitzender des Bundes

1973 bis 1975

2000 bis 2002

Wir werden Herbert stets in lieber Erinnerung behalten.
Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Frau Silvia.



Regine Teske

Am 5. Juni 2018 ist unser Mitglied Regine Teske, geb. Fröhlich, im Alter von 66 Jahren verstorben.

Sie ist ihrem Mann Helmut gefolgt, der 2016 verstarb. Regine lebte schon seit mehreren Jahren in einer Pflegeeinrichtung.

Die Trauerfeier hat im Familienkreis stattgefunden.

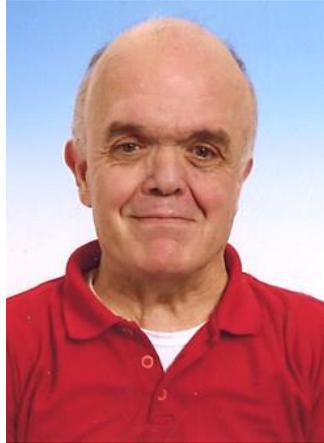
Wir werden Regine in guter Erinnerung behalten.

Für den Landesverband Hamburg/Schleswig-Holstein
Helga Kramer

Sein Lebenskreis schloss sich und
seine Reise in die Ewigkeit begann.

Dieter Neuhaus

verstarb am 01.04.2018 im Alter von 68 Jahren.



Von seiner Familie wurde er geliebt und beschützt.
Die letzten Jahre lebte er in einem Pflegeheim.

Er war 26 Jahre Mitglied im Bezirk: NRW

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und allen, die ihm nahe standen.



Wissenswertes

Verstopfter Ausguss

Drei Esslöffel Natron hineingeben, sofort eine halbe Tasse Essig nachschütten und verschließen. Es entsteht Kohlensäure, im Abfluss beginnt es zu sprudeln. Hört das Sprudeln auf, mit kochend heißem Wasser nachspülen.

Bügeleisen

Ist die Unterseite des Bügeleisens verschmutzt, Zahnpasta auf einen Lappen geben und abreiben. Mit warmem Wasser abspülen.

Wespen-Schreck

Getrockneten Kaffeesatz in einer feuerfesten Schale zum Glimmen bringen. Die freigesetzten Duftstoffe vertreiben Wespen.

Saubere Pfannen

Löst Eingebrauntes: 1 EL Zitronensäure-Pulver und 1 Tasse Wasser mischen, in Topf oder Pfanne aufkochen, einwirken lassen.

Zahnpaste für saubere Hände

Sind Finger oder Fingernägel mit Kugelschreiberflecken oder Klebstoffresten verunziert, dann hilft die gute alte Zahnpaste. Auftragen, einwirken lassen und abwaschen



Informationen	Vereinsdaten VKM
<p style="text-align: center;">Einsendeschluss</p> <p style="text-align: center;">für die nächste Ausgabe</p> <p style="text-align: center;">unserer Trotzdem</p> <p style="text-align: center;">ist der</p> <p style="text-align: center;">15. Januar 2019!</p>	<p>Der Bundesselbsthilfeverein Kleinvüchsiger Menschen ist eingetragen im Vereinsregister Nr. 7275 beim Amtsgericht in Hamburg</p>
	<p>Hinweis:</p> <p>Bitte überweist Euren Mitgliedsbeitrag direkt auf das Konto Eures Landesverbandes!</p>
	<p>Jahresbeitrag:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Einzelperson 35,00 Euro ➤ Paar/Lebensgemeinschaft 60,00 Euro ➤ Jedes weitere Familienmitglied 5,00 Euro ➤ Sozialbeitrag 17,50 Euro



Bundesselbsthilfeverband
Kleinwüchsiger Menschen e.V.
gemeinnützig

Frau
Lydia Maus
Stadtweg 28 B
31191 Algermissen

Aufnahme - Antrag

Name: _____ Vorname: _____

Straße / Hausnr.: _____

PLZ : _____ Wohnort: _____

Tel.: _____ E-Mail: _____

Geboren am: _____ Familienstand: _____

Beruf: _____

Behinderung/Kleinwuchsart: _____

weitere Einschränkungen: _____

Körpergröße: _____
(bei außerordentlichen Mitgliedern nicht erforderlich)

Ich beantrage die Mitgliedschaft als:

- ordentliches Mitglied (bis 1,50 m)
Mitgliedsbeitrag: Einzelperson 35.- €, Paar 60.- €, Sozialbeitrag 17,50 €
- außerordentliches Mitglied (ab 1,51 m)
Mitgliedsbeitrag: Einzelperson 35.- €, Paar 60.- €, Sozialbeitrag 17,50 €

Ich möchte folgendem Landesverband angehören:

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Brandenburg-Berlin
- Hamburg / Schleswig-Holstein
- Kurhessen-Harz
- Nordrhein-Westfalen
- Rhein-Hessen-Saar

Ich bin damit einverstanden, dass der Bundesselbsthilfeverband Kleinwüchsiger Menschen e.V. meine oben angegebenen Daten zur internen Mitgliederverwaltung speichert und nutzt.

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____
(Bei Minderjährigen Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

Aufnahmeantrag an Lydia Maus senden



Lydia Maus
Stadtweg 28B
31191 Algermissen
Telefon: 05 126 8020220
Fax: 05 126 8020221
Mail: lydia.maus@kleinwuchs.de
Internet: www.kleinwuchs.de

Sitz: Amtsgericht Hamburg
Vereinsregister Nr. 7275
Bankverbindung:
Bank für Sozialwirtschaft Köln
IBAN: DES8 3702 0500 0008 0885 00
BIC: BFSWDE33XXX

Angeschlossen:



Mitglieder unseres Bundesvorstandes

1. Vorsitzende

Lydia Maus

Stadtweg 28 b
31191 Algermissen

Tel. Nr.: 05126 8020220

Fax Nr.: 05126 8020221

lydia.maus@kleinwuchs.de

2. Vorsitzender

Hans-Peter Wellmann

Bachstraße 4
33818 Leopoldshöhe

Tel. Nr.: 05208 958931

Fax Nr.: 05208 958934

hans-peter.wellmann@kleinwuchs.de

Kassiererin

Karen Müller

Frösleer Bogen 25
24983 Handewitt

Tel. Nr.: 04608 971387

Fax Nr.: 04608 971525

karen.mueller@kleinwuchs.de

Schriftführerin

Sandra Berndt

Fenchelweg 4
56587 Oberhonnefeld

Tel. Nr.: 02634 956051

sandra.berndt@kleinwuchs.de

Pressesprecherin

Beate Twittenhoff

Bachstraße 4
33818 Leopoldshöhe

Tel. Nr.: 05208 958931

Fax Nr.: 05208 958934

beate.twittenhoff@kleinwuchs.de

Kontaktperson zu anderen Verbänden
und dem Ausland

Adele Müller

Zu den Fichtewiesen 36
13587 Berlin

Tel. Nr.: 030 35506273

adele.mueller@kleinwuchs.de

Beisitzer

Harald Berndt

Fenchelweg 4
56587 Oberhonnefeld

Tel. Nr.: 02634 956051

harald.berndt@kleinwuchs.de

Beisitzerin

Verena Pauen

Stephanstraße 51
52064 Aachen

Tel. Nr.: 0241 5591884

verena.pauen@kleinwuchs.de

Beisitzerin

Ulrike Wohlmann-Förster

Seeweg 34
63906 Erlenbach

Tel. Nr.: 09372 408760

ulrike.wohlmann@kleinwuchs.de



LANDESVERBÄNDE

Vorsitzende/r	Landesverbandskonten	
Baden-Württemberg		
Ulrike Wohlmann-Förster Seeweg 34 63906 Erlenbach	Tel. Nr.: 09372 408760 ulrike.wohlmann@kleinwuchs.de	Isabel Ruf Baden-Württembergische Bank IBAN: DE37600501010002558347 BIC: SOLADEST600
Bayern		
Johann Sirch Kaufbeurer Straße 22 a 87719 Mindelheim	Tel. Nr.: 08261 739868 Fax Nr.: 08261 732356 Johann.Sirch@kleinwuchs.de	Silvia Stein Raiffeisenbank Beilngries IBAN: DE9472169380000062480 BIC: GENODEF1BLN
Brandenburg/Berlin		
Uwe Rung Ernst-Thälmann-Straße 16, 16767 Leegebruch, Tel./Fax-Nr.: 03304 250425		
Adele Müller Zu den Fichtewiesen 36, 13587 Berlin, Tel. Nr.: 030 35506273, adele.mueller@kleinwuchs.de		
Hamburg/Schleswig-Holstein		
Helga Kramer Hellbergtal 19 21514 Büchen	Tel.: 04155 3392 helga.kramer@kleinwuchs.de	Karen Müller Postbank Hamburg IBAN: DE62200100200166315205 BIC: PBNKDEFFXXX
Kurhessen-Harz		
Lydia Maus Stadtweg 28 b 31191 Algermissen	Tel. Nr.: 05126 8020220 Fax Nr.: 05126 8020221 lydia.maus@kleinwuchs.de	Christiane Göldner Norddeutsche Landesbank Braunschweig IBAN: DE22250500000002913093 BIC: NOLADE2HXXX
Nordrhein-Westfalen		
Christel Meuter Talstraße 18 45659 Recklinghausen	Tel. Nr.: 02361 654055 christel.meuter@kleinwuchs.de	Verena Pauen Commerzbank Aachen IBAN: DE69390400130121422000 BIC: COBADEFFXXX
Rhein-Hessen-Saar		
Sandra Berndt Fenchelweg 4 56587 Oberhonnefeld	Tel. Nr.: 02634 956051 Sandra.Berndt@kleinwuchs.de	Joachim Boller Sparkasse Oberhessen IBAN: DE7451850079002706519 BIC: HELADEF1FRI

